Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 550. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 8. August 1888.

Der österreichische Schulstreit.

Es ist noch unvergessen, wie vor kaum zwei Jahrzehnten die österreichische Regierung nach dem jähen Sturz von Königgrätz alle Hebel in Bewegung setzte, um das zerrüttete Staatswesen wieder zur Leistungsfähigkeit und Ebenbürtigkeit mit den europäischen Großmächten zu erheben. Damals wurde das Concordat aufgehoben und die Herrschaft der Kirche über die Schule beseitigt, trotz des thatkräftigen Widerstandes des Clerus, der dem Kaiser Franz Joseph eine Adresse überreichte, um die Nothwendigkeit des Concordats zu beweisen. Der Kaiser nahm die Adresse an, antwortete aber dem Fürsterzbischof von Wien, er müsse beklagen, „daß die Bischöfe, anstatt nach seinem Wunsche, die ernsten Bestrebungen der Regierung in einschlagenden wichtigen Fragen zu unterstützen, und deren so dringende Lösung im Geiste der Versöhnung und des Entgegenkommens zu fördern, es vorgezogen hätten, durch die Vorlage und Veröffentlichung einer, die Gemüther tief erregenden Adresse die Aufgabe zu erschweren und zwar zu einem Zeitpunkte, in welchem Eintracht so sehr Noth thue und es dringend geboten sei, die Anlässe zu Zwiespalt und Beschwerden nicht zu mehren." Der Kaiser sprach die Erwartung aus, daß die gesetzlichen Anordnungen über das Verhältniß der Schule zur Kirche sich als dauernde Grundlagen eines friedlichen einträchtigen Waltens des Staates und der Kirche bewähren würden, fand aber bei der Geistlichkeit vielfach erregten Widerspruch, so daß selbst der streitbare Bischof Rüdiger in Linz wegen versuchter Störung der öffentlichen Ruhe zu vierzehntägigem Kerker verurtheilt wurde, welche Strafe ihm freilich der Kaiser in Gnaden erließ, während eine von dreitausend Einwohnern von Linz besuchte Volksversammlung sich öffentlich gegen die Mißachtung der Gesetze seitens ihres Bischofs erklärte.

Die Hoffnung, daß jene Schulgesetze eine dauernde Grundlage des Staatswesens bilden würden, hat sich nicht erfüllt. Seit Jahren wird in Oesterreich von zwei Seiten an dem Schulwesen gerüttelt, einmal von dem Czechenthum, welches den Deutschen die Schule entwinden will, indem es dieselbe der Zuständigkeit des Reichsrathes und der gemeinsamen Regierung entziehen und in die Provinzen, die „historischen Individualitäten", wie man sie genannt hat, verlegen möchte, und sodann von dem clericalen Adel, welcher die Schule wesentlich zu einer Magd der Kirche machen möchte, indem er die Anstellung der Lehrer, die Bestimmung des Lehrplans, die Ueberwachung des Unterrichts vorwiegend in die Hände der Geistlichkeit legen will, wie auch das Concordat bestimmt hatte: „Der ganze Unterricht der katholischen Jugend wird in allen sowohl öffentlichen als nicht öffentlichen Schulen der Lehre der katholischen Religion angemessen sein; die Bischöfe aber werden kraft des ihnen eigenen Hirtenamtes die religiöse Erziehung der Jugend in allen öffentlichen und nicht öffentlichen Lehranstalten leiten und sorgsam darüber wachen, daß bei keinem Lehrgegenstande etwas vorkomme, was dem katholischen Glauben und der sittlichen Reinheit zuwiderläuft." Jetzt hat sowohl der Hofrath Lienbacher als der Prinz von Liechtenstein im österreichischen Reichsrath Anträge eingebracht, welche ganz auf die Wiederherstellung dieses Artikels des Concordates abzielen. Die Volksschule soll wieder ganz nach dem Sinne der Geistlichkeit geordnet werden. Dazu hat der Jungczeche Herold auch die Ueberantwortung der Schulangelegenheiten an die Landtage der Provinzen, mithin in Böhmen die Czechisirung der Schulen beantragt, ohne daß er allerdings gleich dem Fürsten Liechtenstein auch eine Verkürzung der Schulzeit um zwei Jahre und eine Verringerung des Lehrstoffs beantragt hätte.

Diese Bestrebungen haben in Oesterreich eine allgemeine und tiefgehende Erregung hervorgerufen. Auf Lehrertagen, in Wählerversammlungen werden die Schulanträge leidenschaftlich erörtert und die Aufregung ist soweit gestiegen, daß bereits in weiten Kreisen gefordert wird, die deutschen Abgeordneten sollten aus dem Reichsrathe austreten, falls irgend einer jener Anträge in irgend einer Form zur Annahme gelangte. Selbst in den czechischen Lehrerkreisen macht sich eine starke Opposition geltend. Denn auch dort will man von der Unterordnung der Schule unter die Kirche nichts wissen. Was aber die Abkürzung der Schulzeit betrifft, so wüßten wir keine bessere Bekämpfung dieser Forderung, als sie in der von dem preußischen Cultusminister veröffentlichten Denkschrift über die öffentlichen Volksschulen im 13. Ergänzungsheft der Zeitschrift des Königlich preußischen Statistischen Bureaus enthalten ist. Dort heißt es: „Ein früherer Endpunkt der Schulzeit würde freilich vielen Eltern willkommen sein, aber vorzugsweise denjenigen, vor deren egoistischer Absicht der Staat die Kinder schützt, indem er ihnen in der Schule den Grund für ihre dereinstige Erwerbsfähigkeit legt. . . . . Für die Bestimmung der Zeit, welche die Schule in Anspruch nehmen muß, kommt in Betracht, daß alle Kenntnisse und Fertigkeiten erst durch wiederholte Einprägung und anhaltende Uebung zu dauerndem Besitze der Kinder werden, daß diese für die wichtigsten Unterweisungen, welche sie empfangen müssen, erst im späteren Kindesalter empfänglich werden, endlich, daß ihnen die Schule auch ein gewisses Maß sittlicher Reife geben soll. Bei vorzeitigem Abgange würden sie leicht erfahren, daß auch die frömmste Gesinnung, die besten Grundsätze nicht Stand halten, wenn Unwissenheit und Erwerbsunfähigkeit die Führung eines geordneten Lebens unmöglich machen." Wir hoffen, daß diese Erwägungen, wie die ganze Geschichte der Entwickelung der Schule auch in Oesterreich Beherzigung finden werden. Wir hoffen, daß auch dort die deutsche Bevölkerung vor der großen Gefahr bewahrt werde, welche ihr in der Verkirchlichung oder „Verländerung" der Schule droht. Und wir wünschen unsern deutschen Brüdern jenseits der Grenze, daß an ihnen der Kelch der Beschlüsse vorübergehe, der eine vollständige Umkehr der österreichischen Schulpolitik seit 1867 bedeuten würde.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 6. August. [Die Posse der Denkschrift.] Schwerlich hat je die dem Fürsten Bismarck ganz ergebene Presse sich peinlicher blosgestellt, als in der Beurtheilung der von der „Nouvelle Revue" veröffentlichten angeblichen Denkschrift des Fürsten Bismarck über die Battenbergiade. Es war in der That schier unglaublich, in welcher Weise dieses Machwerk von Blättern wie „Köln. Zeitung", „Hamb. Corr.", „National-Zeitung" beurtheilt worden ist. Man wollte Alles eher glauben, als daß einfach eine ganz gewöhnliche Schwindelei der Frau Adam und ihrer Hintermänner vorliege. Und doch erklären alle diese Blätter, daß die „Nouv. Rev." gar nichts gebracht habe, als was die „Köln. Ztg." veröffentlicht hatte. Also warum sollte der Horribiliscribifax nicht einfach diese Darstellungen in sein geliebtes Französisch übertragen und mit den nöthigen Phrasen ausgestattet haben? Diese Erklärung war zu natürlich, als daß sie bei unseren Meistern der hohen Politik hätte Eingang finden können. Denn wir leben jetzt in der Zeit der Unwahrscheinlichkeiten. Je unsinniger, desto besser! Vorausgesetzt, daß dabei die Regierung Kaiser Friedrichs verunglimpft werden kann. Und zu diesem armseligen Zwecke redet man sich ein, Frau Adam kann doch nicht gut ohne jedes amtliche Actenstück ein so erbärmliches Machwerk compilirt haben, wie ihre Denkschrift, die weder von dem deutschen Amtsstil, noch von dem Gedankengange des Fürsten Bismarck, noch von dessen Schreibweise, noch von Anrede, noch von Unterschrift eine entfernte Ahnung hat. Und trotz alledem war die „Köln. Ztg." im Stande, zu schreiben, daß in dem ganzen Schriftstück auch nicht eine Zeile vorkomme, aus der sich schließen lasse, daß die Denkschrift gefälscht sei. Jetzt schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß in dem ganzen Machwerk auch nicht eine einzige Zeile sei, welche auch nur irgendwie Aehnlichkeit mit den echten Denkschriften zeige! Und die Blätter, welche diese Harlequinade tragisch genommen, brüsten sich mit ihrer „Zuverlässigkeit", mit ihren „Informationen", mit ihrer Würdigung des Fürsten Bismarck! Sie scheinen gar nicht zu fühlen, wie sie den Fürsten Bismarck beleidigt haben. Nur um wieder einmal den Haß gegen „das Englische" zu nähren, war man verblendet genug, selbst das Unsinnigste für wahr zu halten, wenn es nur in den Kram paßte. Hätte der Reichskanzler dem Hexensabbath noch einige Tage Raum gelassen, es wäre sicher mit Hilfe der nicht mehr ungewöhnlichen Schriftvergleichung entdeckt worden, daß der Abgeordnete Schrader die Denkschrift des Reichskanzlers gestohlen, abgeschrieben und durch Mackenzie und Frau Adam befördert habe. Indessen immerhin kann man zufrieden sein, daß Mad. Adam in den Hundstagen für die Erheiterung der publicistischen und politischen Welt gesorgt hat. Denn in dieser Zeit gedenkt man eher als sonst des alten Wortes: „Jedes Genre ist gut, nur nicht das langweilige."

* **Berlin,** 7. Aug. [Tages-Chronik.] Die „N. Allg. Ztg." schreibt: „Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Friedrichsruh ist noch zu bemerken, daß Allerhöchstderselbe den Vortrag des Reichskanzlers zum Theil auf einem Spaziergange im Parke entgegengenommen und dabei ein besonderes Interesse für die forstlichen Versuchsculturen an den Tag gelegt hat, welche Sr. Majestät bei dieser Gelegenheit vor Augen kamen. Für die neuen vom landwirthschaftlichen Ministerium geleiteten Versuche, edle überseeische Nadelhölzer japanischen und kalifornischen Ursprungs bei uns zu acclimatisiren, wird es erfreulich sein, zu wissen, daß Se. Majestät diesen Bemühungen ein besonderes Interesse widmen, und der Freude über das Gedeihen einzelner exotischer Nadelhölzer, wie insbesondere der Douglas-Tanne und der Lawson-Cypresse, lebhaften Ausdruck gaben. Hierin liegt für die Forstverwaltung eine besondere Ermunterung, und es ist danach anzunehmen, daß der Kaiser, der das Waidwerk bekanntlich mit Vorliebe übt, dabei auch für diese forstlichen Versuche seine wohlwollende Theilnahme zu erkennen geben wird."

In der Magistratssitzung zu Solingen gab am vorigen Freitag der Bürgermeister van Meenen eine Darlegung seiner Maßregeln gegen Pastor Thümmel. Um einem Skandal vorzubeugen, habe er Schritte bei Pastor Gisecke und dem Koblenzer Consistorium gethan, aber ohne Erfolg. In einer Verfügung der königl. Regierung vom 28. Januar war darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Wirksamkeit Thümmels überwacht und event. streng gegen denselben vorgegangen werden sollte.

F. Berlin, 6. August. [Socialdemokratische Arbeiter-Versammlung.] Eine von socialdemokratischer Seite einberufene Arbeiter-Versammlung Zwecks Stellungnahme zu dem Alters- und Invalidenversicherungs-Gesetzentwurf fand heute Abend im Etablissement „Sanssouci" (Kottbuserstraße 40) statt. Bekanntlich erhielt die erste nach demselben Locale einberufene Versammlung, in der Schuhmachermeister Metzner als Referent über das nämliche Thema angekündigt war, nicht die polizeiliche Genehmigung. Für die heutige Versammlung war der ehemalige Maschinenbauer, jetzige Cigarrenhändler Liefländer als Referent angekündigt. Bereits gegen 8½ Uhr Abends war der große Saal und die Gallerien derartig überfüllt, daß die Thüren geschlossen werden mußten. Es mochten etwa 2000 Personen in der Versammlung, die mit polizeilicher Auflösung endete, anwesend sein. Bei der Bureauwahl wurde Gelbgießer Gottfried Schulz, von anderer Seite Schriftsetzer Werner als Vorsitzender vorgeschlagen. Es wurde jedoch Ersterer gewählt, mithin hatte die „gemäßigte Richtung" gesiegt. — Liefländer unterwarf den Alters- und Invaliden-Versicherungs-Gesetzentwurf einer eingehenden Kritik. Die Rente von täglich 33 Pf. sei gar zu gering. Es werde allerdings der Vorschlag gemacht: Der invalide Arbeiter könne sich einen billigen Ort aufsuchen. (Ruf: Er kann ja nach Kamerun gehen!) Man könne doch aber einem Menschen, der viele Jahre in Berlin gelebt, nicht zumuthen, plötzlich nach Hinterpommern zu gehen, abgesehen davon, daß man mit 33 Pf. täglich nirgends leben könne. Im Uebrigen werde selbst diese geringe Rente wohl sehr wenig Arbeitern zu Theil werden, denn einmal werden diejenigen erwerbsunfähigen Arbeiter von der Beziehung dieser Rente ausgeschlossen, die sich noch täglich 33 Pf. verdienen können, ein Betrag, den man schließlich mit Wollezupfen zu verdienen im Stande sei, und andererseits erreichen nach der letzten Volkszählung von 1000 Menschen 3 das siebzigste Lebensjahr. Daß die Arbeiter nur in den seltensten Fällen das siebzigste Lebensjahr erreichen, sei allbekannt. Im Weiteren seien selbst die freien Hilfskassen, die etwa 1 Million Arbeiter versichern, von der Ausschußwahl ausgeschlossen. Ferner müsse getadelt werden, daß ⅓ der Arbeiter, ⅓ der Arbeitgeber und ⅓ der Staat für die Kasse aufzubringen habe. Im Grunde genommen werde Alles von den Arbeitern aufgebracht, denn der Arbeitgeber werde sich für den zu leistenden Beitrag schon auf Kosten des Arbeiters schadlos zu halten wissen und auch die Beiträge, die der Staat leiste, werden zum großen Theile auf dem Wege der indirecten Steuern von den Arbeitern aufgebracht. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Quittungsbücher, die die Arbeitsbücher in neuer Form bedeuten und die Arbeiter unter die Controle der Arbeitgeber stellen, machen das Gesetz vollends unannehmbar. Die officiöse Presse behaupte: die ordentlichen Arbeiter erklären sich mit dem Gesetzentwurf einverstanden, nur die socialdemokratischen Arbeiter verwerfen ihn. (Heiterkeit.) Er (Redner) behaupte, daß die socialdemokratischen Arbeiter vielleicht mit wenigen Ausnahmen ordentliche Arbeiter seien, denn nur derjenige Arbeiter, der etwas leisten könne, getraue sich, den Mund aufzumachen. (Beifall.) Man sollte doch am Ende des neunzehnten Jahrhunderts nicht noch das Märchen aufwärmen, daß der Arbeiter, der fleißig die Destillationen besuche und in Folge zu vielen Schnapsgenusses Scandal mache, Socialdemokrat sei. Der socialdemokratische Arbeiter — so fuhr der Redner wörtlich fort — ist ein gebildeter Mann. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir auch anerkennen, daß der Gesetzentwurf gegenüber der jetzigen Armenunterstützung einen Fortschritt bedeutet, indem die Beziehung der Rente nicht als Schande gilt und nicht den Verlust des Wahlrechts zur Folge hat, so können wir uns doch keineswegs, gleich der officiösen Presse, zu der Ansicht versteigen, daß der Gesetzentwurf eine Krönung des socialreformatorischen Gebäudes bedeutet. Wir wollen nicht auf die Culturfläche der Lazzaroni, die sich mit dem Essen von Talglichtern begnügen, zurückgedrängt werden. Das kann auch nicht im Interesse des Staates liegen. (Beifall.) Unsere Freiheit, für die wir stets mannhaft eingetreten sind, verkaufen wir nicht für 33 Pfennige. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) Ich ersuche Sie, folgender Resolution zuzustimmen: „Die Versammlung erblickt in dem vorliegenden Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter, insofern zwar einen Vorzug, als derselbe durch sein Dasein die Pflicht des Staates, für den alten und invaliden Arbeiter zu sorgen, anerkennt und die Möglichkeit einer Verbesserung des Armenwesens enthält. Da aber diese minimalen Vortheile durch die geplante reactionäre Verwaltung, die winzige Rente und durch die Einführung des allen Arbeitern verhaßten Quittungsbuches reichlich aufgewogen werden, erklärt sich die Versammlung gegen das ganze Gesetz und ersucht die Volksvertretung, dasselbe in der gegebenen Form stricte abzulehnen." (Stürmischer Beifall.) — Inzwischen waren auch noch zwei ähnliche Resolutionen eingegangen. Die zweite wurde vom Antragsteller, Schuhmacher Baginski, verlesen. Dieselbe schloß mit den Worten: „Die Beseitigung des socialen Elends ist nur durch Abschaffung der capitalistischen Productionsweise möglich." Als Baginski diese Worte ausgesprochen, entzog ihm der Vorsitzende das Wort. In demselben Augenblick erklärte der beaufsichtigende Polizei-Offizier die Versammlung auf Grund des § 9 des Socialisten-Gesetzes für aufgelöst. Kaum war die Auflösung ausgesprochen, da tauchten an allen Ecken und Enden des Saales Schutzmannshelme empor. Die Versammelten beantworteten die Auflösung mit stürmischen Hochrufen auf die Socialdemokratie und verließen unter dem Gesange der Arbeiter-Marseillaise den Saal. Ein Arbeiter, der trotz mehrfacher Aufforderung des Polizei-Offiziers, den Saal zu verlassen, sich eine Cigarre anzündete, wurde verhaftet. Der Gesang und die Hochrufe pflanzten sich bis weit auf die Straße, woselbst ebenso eine starke Polizeimacht postirt war, fort. Da es den Beamten nicht gelang, den Hochrufen und Gesängen Einhalt zu thun und die Massen zum Auseinandergehen zu bewegen, so wurden schließlich mehrere Personen verhaftet. Die Menge machte Versuche, die Verhafteten zu befreien und die Beamten in die Enge zu treiben. In demselben Augenblick blitzten die Schutzmannssäbel empor und sofort hatte sich die Menge zerstreut.

[Kaiserin Friedrich.] Nach einer sehr bestimmt lautenden Meldung der „Berl. Börsen-Ztg." wird die Kaiserin Friedrich in den nächsten Tagen Schloß Friedrichskron verlassen.

[Ein Geschenk des Kaisers.] Der französische Schiffscapitän Guillo, Führer des Schuners „Antares" aus Nantes, hat in diesen Tagen vom Kaiser eine goldene Uhr mit dem kaiserlichen Namenszuge zum Geschenk erhalten als Anerkennung für sein hochherziges Verhalten gegen die schiffbrüchige Mannschaft der in Rostock beheimatheten Bark „Charlotte Lange". Der Rostocker Dreimaster, von Newyork mit einer Ladung Naphta nach Spanien bestimmt, hatte in der Nähe von Biscaya bei furchtbarem Sturme am 11. März dieses Jahres bereits 33 Zoll Wasser im Raume, als auf sein Nothzeichen der auf der Fahrt von Agamonte nach Hamburg befindliche „Antares" die Schiffbrüchigen, welche sich in ihrem Boote an Bord des Schuners retteten, in der liebevollsten Weise aufnahm. Capitän Guillo räumte dem Führer der deutschen Bark und dem Steuermann eine eigene Cajüte zur Mitbenutzung ein und bereitete der übrigen, aus acht Mann bestehenden Besatzung der „Charlotte Lange" ein Unterkommen. Auch theilte er Alles, was er an Lebensmitteln besaß, mit den Verunglückten, die er am 14. März in Camaret landete. Ja, der Franzose ging in seinem Edelmuthe so weit, daß er, als der Rostocker Capitän ihn um Angabe des Betrages bat, welchen er ihm für seine und seiner Leute Aufnahme und Verpflegung schulde, jede Vergütung mit dem Bemerken ablehnte, daß er der Eigenthümer seines Schiffes sei und daher auf keine Rheder Rücksicht zu nehmen habe.

[Ueber die Berufung des Marburger Professors Harnack an die Berliner Universität], aus welcher bekanntlich seitens des orthodoxen Oberkirchenraths eine Kraftprobe gemacht wird, schreibt neuerdings die „Voss. Ztg.":

Die Frage, ob der Einspruch des Evangelischen Oberkirchenraths gegen die Anstellung eines Professors der Theologie an einer der altländischen Universitäten die Nichtberufung desselben in sich schließe oder nicht, ist, wie verlautet, vor einiger Zeit vom Cultusminister zur Entscheidung an das Staatsministerium gebracht worden, und das Staatsministerium hat sich im Sinne des Cultusministers geäußert, der der Ansicht war, daß die Einrede der obersten kirchlichen Verwaltungsbehörde nicht im Stande wäre, die Berufung endgiltig zu verhindern. Der geistliche Minister erachtet sich für befugt, das Votum des Oberkirchenraths als Material, nicht aber als bindende Richtschnur für seine Entscheidung anzusehen, und dies um so mehr in allen denjenigen Fällen, wo es sich lediglich darum handelt, von den Universitäten der im Jahre 1866 an Preußen gefallenen deutschen Gebiete Docenten in Professuren des altpreußischen Gebiets zu berufen, also von einer preußischen Hochschule an die andere. Der Evangelische Oberkirchenrath bezieht sich für sein angebliches Recht, jede Anstellung theologischer Professoren in den alten Provinzen durch seine Bemängelung des Berufungs-Vorschlages der Facultäten hinfällig machen zu können, auf eine Verordnung des Königs Friedrich Wilhelm IV., die allerdings aussprach, es sollte über Wandel und Lehre des Anzustellenden die oberste kirchliche Verwaltungsbehörde gehört werden. Sprach aber diese königliche Verordnung damit keineswegs die Pflicht für den geistlichen Minister aus, sich dem Willen des Oberkirchenraths unbedingt zu unterwerfen, so hatte sie, wie auf der Hand liegt, nur die Berufung nichtpreußischer Docenten an preußische Hochschulen im Auge, in keinem Falle die Versetzung eines theologischen Lehrers von einer Hochschule an die andere, die gegenwärtig vor sich geht, wenn etwa ein Marburger, Kieler oder Göttinger Docent an einer der altpreußischen Universitäten angestellt werden soll. Und nur ein solcher Anlaß lag für den Cultusminister vor, das Staatsministerium zu einer Entscheidung anzurufen: es handelte sich und handelt sich noch jetzt um die Gewinnung des Marburger Kirchen- und Dogmenhistorikers D. Adolf Harnack für die August Neander'sche Professur an der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität. Dieselbe ministerielle Behörde, die den gelehrten Forscher unbehindert nach dem preußischen Marburg berief, soll jetzt verhindert werden, ihn nach dem preußischen Berlin kommen zu lassen, und zwar blos deshalb, weil bei Erlaß der Verordnung des Königs Friedrich Wilhelm IV. zwar schon Berlin, aber noch nicht Marburg zu Preußen gehörte. Die kirchlichen Ausleger der königlichen Verordnung sehen die Universität Marburg nicht als eine vollgiltige preußische Hochschule, sondern als eine Lehrstätte an, deren Docenten wenn sie im alten Preußen angestellt werden sollen, erst nach Wandel und Lehre hin einer altpreußischen kirchlichen Entscheidung sich zu unterwerfen haben. Es würde zwar dem Cultusminister unbenommen sein, einen Berliner, Breslauer, Greifswalder, Hallischen oder Bonner Professor der Theologie nach Marburg, Kiel oder Göttingen zu versetzen, aber bei Leibe nicht umgekehrt: nach kirchlicher Auffassung bleibt jede altpreußische theologische Facultät eine Domäne des Evangelischen Oberkirchenraths, auf der er über Anstellungen und Berufungen das letzte Wort haben soll. Daß zufolge der 1866er Einverleibungen die Königliche Verordnung der fünfziger Jahre veraltet ist, wird nicht zugegeben, obwohl der preußische Cultusminister dem Könige und dem Landtage für das Gedeihen der altpreußischen wie der neupreußischen Hochschulen gleichmäßig verantwortlich ist. Es hat denn auch, wie man hört, namentlich der Ministerpräsident Fürst Bismarck das Widersinnige des kirchlichen An-

spruchs, die Maßnahmen der Centralleitung des preußischen Unterrichtswesens durchkreuzen zu wollen, scharf gerügt. Von der Zähigkeit des Widerspruchs der Gegner des Cultusministers D. Goßler zeugt der Umstand, daß augenblicklich die Harnack'sche Sache dem Oberkirchenrath schon zum dritten Male vorliegt. Die Bestrebungen der Facultät sind zugleich die des Cultusministers, und es fragt sich hiernach, wer schließlich in dem Besetzungsproceß siegen wird, ob die Herren Kögel und Stöcker und Genossen, oder die berufenen Vertreter der Wissenschaft und der Staatsminister v. Goßler.

[Die Berliner Rectoratswahl.] Wie nachträglich bekannt wird, haben sich an der letzten Rectoratswahl vierundsechzig ordentliche Professoren betheiligt. Von diesen wurden für den Geheimen Medicinalrath Dr. Gerhardt 35 und für den Geheimen Medicinalrath Dr. Virchow 29 Stimmzettel abgegeben.

[Herr v. Wilmowski.] Die kürzlich über das Befinden des Wirkl Geh. Raths v. Wilmowski gebrachte Mittheilung wird jetzt von der „Post" in folgender Weise ergänzt: Geh. Rath v. Wilmowski litt am grauen Staar auf beiden Augen; das eine ist bereits operirt und besitzt wieder ein gutes Sehvermögen; das andere ist noch nicht operationsfähig, bietet aber für die Operation ebenfalls gute Aussichten.

[Der Oberstaatsanwalt Geheime Ober-Justizrath Saro] aus Königsberg i. Pr. ist im 71. Lebensjahre in Salzbrunn gestorben. Im Jahre 1870 wurde S. zum Mitgliede des Hauses der Abgeordneten für den Wahlkreis Goldap-Stallupönen-Darkehmen gewählt, und seit 1878 gehörte er dem Reichstage als Vertreter des Wahlkreises Gumbinnen-Insterburg an.

[Die deutschfreisinnige Partei in Herdecke] hatte zur Feier des 50. Geburtstages des Abg. Eugen Richter einen Commers veranstaltet, zu dem zahlreiche Parteifreunde sich eingefunden hatten. Ein auf den Abg. Richter ausgebrachter Toast wurde mit Begeisterung aufgenommen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Spitz, Oberst und Abth.-Chef im Kriegs-Ministerium, der Rang als Brig.-Commandeur verliehen. Engelmann, Major vom 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47, als Bats.-Commd. in das 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27 versetzt. v. Dobbeler, Major aggreg. dem 2. Magd. Inf.-Reg. Nr. 27, in das 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47 einrangirt. Kraker v. Schwarzenfeld, Sec.-Lt. vom König Wilhelm I. Gren.-Reg. (2. Westpr.) Nr. 7, zum Pr.-Lieut., vorläufig ohne Patent, Thebesius, Sec.-Lt. vom 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46, zum Pr.-Lt., v. Scheve, Major vom 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46, zum Bat.-Command., ernannt. v. Wacholtz, Pr.-Lt. vom 3. Pos. Inf.-Reg. Nr. 58, in das 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46 versetzt. Frhr. v. Ohlen u. Adlerskron, Sec.-Lieut. vom Drag.-Reg. König Friedrich III. (2. Schl.) Nr. 8, à la suite des Regts. gestellt. Bölcke, Major vom Schl. Füs.-Reg. Nr. 38, zum Bat.-Command. ernannt. v. Schöler, Hauptm. und Comp.-Chef. vom 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47, unter Beförderung zum überzähl. Major, in das Schl. Füs.-Reg. Nr. 38 versetzt. Reimsfeld, Major z. D., zum Command. des Landw.-Bataillons Bezirk Recklinghausen ernannt. Fischer, Major z. D. und Vorstand des Bekleidungsamts des VIII. Armee-Corps, der Charakter als Oberstlieut. verliehen. Meyer, Major vom 6. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 68, als Bats.-Commaud. in das 4. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 30 versetzt. Bölling, Major aggreg. dem 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28, in das 6. Rhein. Inf.-Reg. Nr. 68 einrangirt. v. Kietzell, Oberstlieut. z. D. und Commandeur des Landw.-Bats. Bezirks II. Cassel, der Charakter als Oberst verliehen. Lüdde-Neurath, Major vom 7. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 60, als Bat.-Commandeur in das Inf.-Reg.-Reg. Nr. 132 versetzt. Gussow, Major aggreg. dem 7. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 60, in dieses Regiment einrangirt. v. Hackewitz, Sec.-Lieut. vom König Wilhelm I. Gren.-Reg. (2. Westpr.) Nr. 7, als Comp.-Offizier zur Unteroffizier-Schule in Marienwerder commandirt. Waas, Sec.-Lt. von der 2. Ing.-Insp. zum Pr.-Lieutenant, Müller, Unteroffizier vom Niedersch. Pion.-Bat. Nr. 5, zum Port.-Fähnr. befördert. Theinert, Hauptm. von der 4. Ing.-Insp., in die erste Hauptmannsstelle des Schl. Pion.-Bat. Nr. 6 versetzt. Bodenstein, Sec.-Lieut. vom Schl. Pion.-Bat. Nr. 6, in die 2. Ingen.-Insp., Kupffender, Sec.-Lieut. vom Niederschl. Pion.-Bat. Nr. 5, in die 3. Ing.-Insp., versetzt. Fischer, Sec.-Lieut. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Posen, Carthaus, Sec.-Lieut. von der Cav. 2. Aufgebots desselben Landw.-Bats.-Bez., Römer, Sec.-Lieut. von der Infanterie 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Samter, Iffland, Sec.-Lt. v. d. Cav. 1. Aufgebots dess. Landw.-Bats.-Bezirks, zu Pr.-Lts. Linz, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Rawitsch, zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, befördert. Orth, Sec.-Lt. a. D., zuletzt von der Res. des 2. Großherzogl. Hess. Inf.-Regts. (Großherzog) Nr. 116, in der Armee, und zwar als Sec.-Lt. bei der Infanterie 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Görlitz, wiederangestellt. Croce, Jaeschke, Sec.-Lts. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Neisse, zu Pr.-Lts., Websky, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Striegau, zum Sec.-Lt. der Res. des Gren.-Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11, befördert. Grzimek, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Cosel, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Winkler, König, Vicefeldw. vom Landw.-Regts.-Bezirk I Breslau, zu Sec.-Lts. der Res. des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, Buchholz, Unverricht, Vicefeldw. von demselben Landw.-Regts.-Bezirk, zu Sec.-Lts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, befördert. Dörpfeld, Sec.-Lt. a. D. im Landw.-Bats.-Bezirk Ratibor, zuletzt im 1. Garde-Gren.-Landw.-Regt., bei dem 2. Aufgebot dieses Regts., v. Alten, Pr.-Lt. a. D., zuletzt von der Res. des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, bei der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Wohlau, wiederangestellt. Borbstaedt, Sec.-Lt. von den Jägern 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Hirschberg, zum Pr.-Lt., Ganse, Vicefeldw. vom Landw.-Regts.-Bezirk I Breslau, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6, befördert. Treutler, Sec.-Lt. von der Res. des Schles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 6, zum Pr.-Lt., Falkenhahn, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Cosel, zum Sec.-Lt. der Res. des Niederschles. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, befördert. v. Wulffen, Gen.-Major und Commandeur der 49. Inf.-Brig. (1. Großherzogl. Hess.), in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Lt. mit Pension, v. Wentzel, Gen.-Major und Commandeur der 29. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension, zur Disp. gestellt. Fahrenkamp, Major vom 2. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 27, mit Pension und der Uniform des Schleswig-Holstein. Füs.-Regts. Nr. 86, der Abschied bewilligt. Graf Clairon d'Haußonville, Major vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. v. Stegmann u. Stein, Pr.-Lt. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, als halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den Offizn. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots übergetreten. Bornträger, Major vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, mit Pension und der Uniform des 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, Appelius, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, als Major mit Pension, der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und der Regts-Uniform, der Abschied bewilligt. Schwartz, Major vom 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, mit Pension und der Uniform des Gren.-Regts. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1 der Abschied bewilligt. Tiedemann, Major vom Inf.-Regt. Nr. 132, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Oberstlt. mit Pension und der Regts.-Uniform zur Disp. gestellt. Lehmann, Rittm. und Comp.-Chef vom Schles. Train-Bat. Nr. 6, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Birke, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Glatz, Laue, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Ratibor, der Abschied bewilligt. Dr. Kraepelin, Assist.-Arzt 1. Kl. a. D., zuletzt von der Landw. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, bei den Sanitätsoffizn. 2. Aufgebots des Landw.-Bats.-Bezirks Wohlau wiederangestellt.

* **Berlin,** 7. August. [Berliner Neuigkeiten.] Unter der Anklage der Bigamie stand gestern der Maschinenheizer Hermann Carl Stein vor der ersten Ferienstrafkammer des Landgerichts I. Der Angeklagte ist im Jahre 1883 im Westpreußischen ansässig gewesen und daselbst eine Ehe eingegangen, aus der ein Kind entsproß. Später wurde er liederlich und arbeitsscheu, er vernachlässigte Weib und Kind, so daß diese bei seinen Schwiegereltern Aufnahme finden mußten. Stein ging ins Weite, ohne sich wieder um seine Familie zu bekümmern. Im vorigen Jahre ging er hier mit der unverehelichten Bartels eine zweite Ehe ein, wobei er dem Standesbeamten versicherte, daß er nie verheirathet gewesen. Im Termine stellte der Angeklagte die Behauptung auf, daß ihm die Scheidungsurkunde seiner ersten Ehe derzeit vom Gerichte zugestellt worden, ihm aber leider abhanden gekommen wäre. Durch diese dreiste Unwahrheit verschlimmerte er seine Lage, denn der Staatsanwalt wollte ihn mit anderthalb Jahren Zuchthaus bestraft wissen. Der Gerichtshof billigte ihm aber mildernde Umstände zu und erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß. — Wegen Verdachts des Kindesmordes ist die Dienstmagd Anastasia Skroback aus Ratibor von der Criminal-Polizei verhaftet worden. Dieselbe hat am 23. October 1887 in der Entbindungs-Anstalt hierselbst einem Kinde weiblichen Geschlechts das Leben gegeben. Am 5. November hat sie das Kind aus der Wohnung des demselben bestellten Vormundes fortgebracht, und sind seitdem alle Versuche, den Verbleib des Kindes zu ermitteln, vergeblich gewesen. Dem Vormunde machte die S. zuerst die Mittheilung, daß sie das Kind bei einem hiesigen Rechtsanwalte untergebracht habe. Als diese Angabe sich als unwahr erwies, behauptete sie, das Mädchen in einem Dorfe im Kreise Leobschütz in Pflege gegeben zu haben. Dagegen hat sie bei ihrer polizeilichen Vernehmung behauptet, daß sie am 5. oder 8. November v. J. in dem Wartezimmer der Klinik, Dorotheenstraße Nr. 5, einer ihr unbekannten Frau mit schwarzem Haar, welche sich als die Ehefrau eines Maurers ausgegeben habe, das Kind auf Verlangen der Letzteren geschenkt habe.

L. **Leipzig,** 6. August. [Die Beamtenqualität der Referendare und die Mysterien des Heirathsbureaus.] Im „Frankf. Generalanzeiger" war im Mai v. J. etwa folgende Notiz zu lesen: „Aus den Mysterien des Heirathsbureaus. Auf dem Amtsgerichte wurde heute das Buch einer Heirathsvermittlerin vorgelegt, um den Umfang ihres Geschäftes zu ermitteln. Zur allgemeinen Heiterkeit stellte sich dabei heraus, daß 17 Rechtsanwälte und Referendare, die noch unverheirathet sind, sich an die Frau gewendet hatten, um sich baldigst mit einer vermögenden Frau zu versehen." Diese Notiz ging dann auch in andere Blätter über. Es ist begreiflich, daß die darin erwähnten Justizpersonen nicht sehr erbaut von dieser Veröffentlichung waren, und so stellten dann einzelne Rechtsanwälte und für die Referendare der Präsident des Landgerichts Strafantrag wegen Beleidigung gegen diejenigen Frankfurter Journalisten, welche die Notiz verbreitet hatten. Die Strafkammer nahm die Beleidigung als erwiesen an und legte den Angeklagten eine Geldstrafe auf. In den Urtheilsgründen wurde ausgeführt: Es ist unrichtig, wenn die Angeklagten behaupten, es sei nicht unehrenhaft, sich durch Vermittlung eine reiche Frau zu verschaffen. Daß die Gerichte die sogenannten „Schadchen" für berechtigt anerkennen, beweist nichts dagegen. Wenn ihre Unehrenhaftigkeit nicht anzunehmen ist, so muß man dies doch thun bei denjenigen, die sich an sie wenden. — Von den Angeklagten hatte nur einer Revision eingelegt und darin ausgeführt, einmal, daß die Referendare keine Beamten seien, sodann, daß der vom Präsidenten des Landgerichts gestellte Strafantrag nicht giltig sei, da die den Referendaren vorgeworfene Handlung nicht in Bezug auf dienstliche Verhältnisse vorgebracht sei. — Der Reichsanwalt erachtete den ersten Theil der Revision für unbegründet, den zweiten jedoch für zutreffend. Er sagte in der Verhandlung vor dem 1. Strafsenat des Reichsgerichts Folgendes: Die Referendare sind eidlich in Pflicht genommen zu richterlichen und staatsanwaltlichen Functionen und haben auch als Gerichtsschreiber zu wirken. Sie sind also Beamte, und der Strafantrag reicht insofern aus. Aber der zweite Grund wird durchschlagen, denn es ist nirgends festgestellt, daß die Beleidigung geschehen ist in Beziehung auf den Beruf, was unbedingt nöthig gewesen wäre. — Das Reichsgericht hob dann auch das Urtheil auf, weil mit Unrecht angenommen sei, daß der Präsident des Landgerichts befugt war, den Strafantrag zu stellen; befugt wäre er nur gewesen, wenn die Beleidigung die dienstliche Stellung der Referendare zum Gegenstand gehabt hätte.

♂ **Fulda,** 6. August. [Keine Bischofsconferenz.] Die in der jüngsten Zeit durch die Blätter gegangenen Nachrichten über die bevorstehende Conferenz der preußischen Bischöfe hierselbst, wonach eine solche bald vom 7.—10. August, bald vom 14.—17. August und später hier abgehalten werden würde, sowie die daran geknüpften Vermuthungen und Folgerungen rc. werden ja nun wohl endlich verstummen, denn die heute Abend erschienene „Fuldaer Zeitung", welche Beziehungen zum hiesigen Clerus unterhält, meldet Folgendes: „Nach Ende voriger Woche hier eingegangenen Nachrichten wird eine Conferenz der preußischen Bischöfe, wie sie seit Jahren um die gegenwärtige Zeit am Grabe des heil. Bonifatius stattzufinden pflegte, diesmal nicht abgehalten werden. Ob hinsichtlich des Ortes und der Zeit einer vielleicht später zu erwartenden Bischofsconferenz anderweitige Absichten bestehen, das entzieht sich vorläufig noch unserer Kenntniß."

Frankreich.

L. **Paris,** 5. August. [Der Strike.] Die Bauunternehmer hielten gestern in ihrem Syndicatslocale eine Versammlung zu dem Zwecke ab, über den Erdarbeiterstrike zu berathen. Es waren ihrer an Zweihundert, die sich namentlich mit der Stein- und Asphaltpflasterung der Straßen, Erd- und Dammarbeiten und den Kloaken beschäftigen. Sie wurden darüber einig, nicht mit den Strikenden in Unterhandlung zu treten, überzeugt, daß dieselben allmählich klein beigeben und ihre Arbeiten wieder aufnehmen werden, es sei denn, daß sie wirklich, wie Viele glauben, von den Boulangisten oder der Reaction materielle Unterstützung erhalten, in welchem Falle es ebenfalls unnütz wäre, ihnen entgegen zu kommen. Sie wissen, daß ihnen die meisten Bauplätze offen stehen und sie nur guten

---

Zur Geschichte der liberalen Bewegung in Deutschland.

Am 7. Juni 1840 war König Friedrich Wilhelm III., siebzig Jahr alt, gestorben. Unter seiner Regierung war allmälig jedes politische Leben erstorben. Regten sich auch hie und da Wünsche nach politischen Veränderungen, so geschah dies doch kaum außerhalb der Kreise der akademischen Jugend und ihrer Lehrer.

Eine um so lebhaftere Bewegung trat unter seinem Nachfolger, nicht zum wenigsten durch diesen selbst hervorgerufen, in die Erscheinung. Eigenthümlich ist es dabei, daß sich Berlin anfangs ganz ruhig verhielt, während Breslau und Köln, auch Posen und Stettin schon politische Regsamkeit zeigten, vor allem aber die alte Krönungsstadt Königsberg.

Der Wunsch nach freiheitlicherer Gestaltung des öffentlichen Lebens, nach Ueberwindung veralteter Vorurtheile und Beseitigung hergebrachter Bevorzugungen einzelner Stände oder Gesellschaftsklassen fand den lebhaftesten Ausdruck zunächst in den Kreisen der Universität. Mehr als sonst in großen Städten — Königsberg zählte damals schon ungefähr 70 000 Einwohner — standen dort die Studenten im Mittelpunkte der Gesellschaft. Ihre Festlichkeiten wurden von den Bürger- und Beamtenfamilien mit Vorliebe besucht, in deren Mitte die akademischen Bürger gehätschelt und verwöhnt wurden.

In unglaublichem Selbstbewußtsein fühlten sie sich der Jugend der anderen Stände überlegen und sahen mit einer gewissen Verachtung auf dieselbe herab. Anerkannt aber wurden nicht einmal alle akademischen Bürger, sondern nur die Mitglieder der Landsmannschaften — solange sich die übrige Studentenschaft deren Ueberhebung gefallen ließ. Das mußte ein Ende erreichen, sobald die Nichtverbindungsstudenten nicht mehr als Einzelne einer organisirten Corporation gegenüberstanden, sondern sich selbst organisirten, und das geschah 1838. Im Jahre vorher hatte Minister Rochow das berüchtigte Wort vom „beschränkten Unterthanenverstande" gesprochen, und dieses Wort brachte auch das Blut der Nichtlandsmannschafter in Wallung. Als in der nächsten Studentenversammlung ihre Anträge wie gewöhnlich mit Hohn zurückgewiesen wurden, begaben sie sich sofort in ein anderes Local und constituirten sich als Burschenschaft Albertina. Als Macht zu Macht unterhandelten sie nun mit den Landsmannschaften, und nach längerem Verlaufe trat ein leidliches Verhältniß ein. Hat dieser Vorgang auch mit der großen freiheitlichen Bewegung unmittelbar noch nichts zu thun, so ist er doch deshalb von Wichtigkeit, weil die damaligen Studenten die empfangenen Eindrücke, das Bewußtsein der eigenen Kraft und den Sinn für Unabhängigkeit, später in weitere Kreise hinübertrugen.

Ein frisches geistiges Leben zeichnete die neu gegründete Burschenschaft aus, poetische und künstlerische Neigungen, wissenschaftliches Streben fanden in ihr eine Stätte regster Bethätigung, ohne daß doch Kneipe und Fechtboden völlig vergessen wurden. Die ganze, große Vereinigung gliederte sich in eine Anzahl kleiner Verbindungen, von denen die bedeutendste die Hochhemia war. Nur neun Jahre bestand sie, aber eine ungewöhnlich große Zahl berühmter und verdienter Männer gehörte ihr an. So waren unter Anderen der berühmte Litterarhistoriker Julian Schmidt, der Botschafter v. Keudell und der Finanzminister Hobrecht damals Mitglieder der Vereinigung, aus der heraus besonders freiheitliche Rede ertönte. Am 18. Juni feierten seit 1818 die Studenten von Königsberg auf dem drei Meilen entfernten Galtgarbenberge den Jahrestag der Schlacht bei Waterloo. Dort oben auf breitem Plateau steht ein Grabdenkmal für die gefallenen Krieger und es erhebt sich ein riesiges, eisernes Kreuz. Seit der Spaltung im Jahre 1838 feierten Landsmannschaften und Burschenschaft gesondert ihr Galtgarbenfest, also an verschiedenen Tagen. In feierlichem Zuge, mit wehenden Fahnen, den Schläger gezogen, wallfahrtet die Schaar zum Berggipfel, droben wird eine Rede an dem Grabdenkmal, die Hauptrede am Kreuze gehalten und dann in später Stunde auf dem Berge der Festcommers gehalten, während ein flammender Holzstoß in die Nacht leuchtet. Hier war es, 1839, daß Dickert, der spätere Reichstagsabgeordnete, zum Redner am Kreuze designirt, energisch neben der patriotischen Erinnerung die dem preußischen Volke zugesagte Repräsentativ-Verfassung betonte, hier 1840, daß Falksohn auf politische Freiheit als nothwendige Ergänzung der äußeren hinwies. Solche Andeutungen fanden überall Anklang, es waren Vorboten der kommenden Jahre, es wurde klar, daß diese Ideen die leitenden der Zeit waren.

Leider verkannte die Bedeutung dieser mächtigen Strömung der so hochbegabte König Friedrich Wilhelm IV., an dessen Thronbesteigung sich so große Hoffnungen knüpften, wie sonst wohl niemals bis auf die Tage des unvergeßlichen Kaisers Friedrich III. Die Begeisterung, mit der er in Königsberg empfangen wurde, als er zur Erbhuldigung dorthin kam, spottet jeder Beschreibung. Was er that und was er sprach, wurde mit Jubel aufgenommen, mit erwartungsvoller Freudigkeit weiter erzählt. Die Stimmung war eine derartige, daß man sich auf eine Prüfung seiner Worte gar nicht einließ; hingerissen von dem Zauber seiner Persönlichkeit glaubte die Bevölkerung einfach, daß von diesem Monarchen nur das Heil, die Freiheit kommen könne. Im Taumel der Begeisterung legte man keinen Werth darauf, daß die Regierung proponirt hatte, zur Huldigung einen besonderen Herrenstand von 12 Rittern zu wählen, ein Vorschlag, der allerdings, nachdem sich der Oberpräsident von Schön sehr deutlich dagegen erklärt hatte, einstimmig abgelehnt wurde. Bezeichnender aber war es noch, daß man übersah, wie der König sich nicht minder offen gegen eine constitutionelle Verfassung aussprach, als sie in der Landtagspetition gefordert wurde. Ja! als der Monarch „zur Hebung jedes zukünftigen Zweifels und Mißverständnisses" erklärte, daß er „in Erwägung der heiligen Pflichten seines von Gott ihm verliehenen königlichen Berufes sich von den herrschenden Begriffen sogenannter allgemeiner Volksvertretung um des wahren Heiles seines ihm anvertrauten Volkes willen sich fern halten" und den naturgemäßen, auf geschichtlicher Entwickelung beruhenden und der deutschen Volksthümlichkeit entsprechenden Weg der ständischen Gliederung weiter gehen werde, da erscholl nicht nur nach der Rede ein dreimaliges Hoch, sondern es wurde noch eine besondere Deputation zu ihm geschickt, um ihm für die „hohen Worte" des Landtagsabschiedes zu danken.

Hatte so der Landtag an diesem Bescheide keinen Anstoß genommen, so war sich der kleine Theil des großen Publikums, der überhaupt von dieser wichtigen Erklärung des Königs Kenntniß nahm, der Tragweite derselben noch viel weniger bewußt. Da erschien am 28. Februar 1841 zunächst anonym die „Vier Fragen" betitelte Schrift des Dr. Johann Jakoby, und wie mit einem Schlage war die Situation eine völlig veränderte. Jakoby beleuchtete in der ersten Frage die Forderung des Landtages, in der zweiten wies er ihre gesetzliche Berechtigung nach, in der dritten wurde der erfolgte Bescheid kritisirt und auf die vierte: „Was bleibt der Ständeversammlung zu thun übrig?" wurde die Antwort gegeben, „daß die Stände, was sie bisher als Gunst erbeten, nunmehr als erwiesenes Recht in Anspruch zu nehmen hätten." In Folge dieser Wendung wurde der Verfasser, der sich sofort nach dem Erscheinen der Schrift in einem Immediatschreiben dem Könige genannt hatte, in Anklagezustand wegen Hochverrathes versetzt. Und trotz dieser schweren Beschuldigung, mit welcher Courtoisie ging man gegen den Mann vor! Die Sache gehörte eigentlich zur Competenz des Kammergerichts. Da aber dem Angeklagten ein Gerichtshof seiner Heimath genehmer sein müßte, wies eine Cabinetsordre die Entscheidung dem Königsberger Oberlandesgericht zu, und erst als Jakoby erklärte, daß er seine Sache vertrauensvoll dem Urtheile des Kammergerichts anheimstelle, wurde sie diesem unterbreitet. Es sprach Jakoby von der Anklage des Hochverraths völlig frei, verurtheilte ihn dagegen wegen frechen, unehrerbietigen Tadels und Verspottung der Landesgesetze zu 2½jährigem Festungsarrest und erkannte ihm das Recht ab, die Nationalkokarde zu tragen.

Bald zeigte sich, daß die Regierung, wie so oft mit politischen Processen, einen Fehlgriff gethan. Denn die Verurtheilung, die noch dazu im Jahre 1843 vom Oberappellationssenat des Kammergerichts völlig aufgehoben wurde, gab dem Angeklagten nur Gelegenheit, durch glänzende Vertheidigungsschriften, die sämmtlich gedruckt und in ganz Deutschland verbreitet wurden, das Interesse immer weiterer Kreise für die von ihm vertretene Sache zu erwecken. So war eigentlich durch einen Mann die öffentliche Meinung nach langjährigem Schlummer wieder erweckt worden; nachdem der eine aber erst aufgetreten war, fand er bald viele Nachahmer. Es erschien eine große Zahl Flugschriften, häufig ergingen allerdings gegen dieselben Censurverbote, aber das schadete nichts; denn gerade was verboten war, reizte die Begierde zur Lectüre. Außerdem beschränkte man sich nicht lange mehr auf größere Abhandlungen. Damals zuerst wagte es eine Zeitung, die „Königsberger Hartungsche", politische Leitartikel zu bringen über „Innere Zustände". Sie wurden zwar später wieder unterdrückt, eine Zeit lang aber warben sie doch auch der neuen Partei Anhänger. Denn eine solche hatte sich mittlerweile gebildet, ohne Statuten zwar, ohne bestimmtes Programm und ohne Geldbeiträge, aber mit desto mehr Mitgliedern; es war eine Partei, die den ganzen Bürgerstand umfaßte. Was alle verband, war das Verlangen nach einer Constitution, zunächst die Sehnsucht nach dem freien Worte, der unbeschränkten Meinungsäußerung, nichts weniger aber auch nichts mehr. Die herrschende Gesinnung war eine durchaus monarchische, und wer es nur gewagt hätte, von Republik oder Revolution zu reden, der wäre verlacht oder als agent provocateur verachtet worden. Ein preußischer Staat ohne König, ein Aufstand einer unbewaffneten Menge gegen eine organisirte Macht schien den Ostpreußen damals wie heute ein Unsinn.

Als im Jahre 1844 das dreihundertjährige Jubiläum der Königs-

Willen zu zeigen brauchen, um ihr Brot zu verdienen. Auf dem Marsfelde werden schon seit acht Tagen Leute beschäftigt, welche niemals zuvor mit Schaufeln und Piken hantirten und jetzt schon leidlich eingearbeitet sind. Dieses Beispiel zu befolgen, scheinen andere Unternehmer entschlossen, und dies dürfte den Strikenden zu denken geben. Schwieriger, darüber herrschte in der gestrigen Versammlung nur eine Stimme, gestaltet sich die Ersetzung der Stein- und Sandfuhrleute, da es hierzu der Uebung bedarf und es überdies fast nicht möglich wäre, die Fahrten zu bewerkstelligen, wenn die Polizei dem Karren und ihren Führern nicht mehr Schutz gewährt, als sie es bisher that. Um dies auf nachhaltige Weise zu bewerkstelligen, müßte sie die Fuhrwerke beinahe escortiren, was allen Verkehr dermaßen erschweren würde, daß man lieber den Dingen ihren Lauf läßt. Nach der Berathung wurden die Unternehmer von den Vertretern der Presse mit Fragen bestürmt und ertheilten im Allgemeinen beruhigende Antworten. Darnach wäre es eine gewaltige Uebertreibung, wenn Boulé und seine Mitverschworenen, die selbstverständlich niemals in dem Fache arbeiteten, behaupten oder behaupten lassen, zwölf- bis fünfzehntausend Erdarbeiter, von denen zehntausend schon auf der Arbeitsbörse eingeschrieben wären, würden auf einen Wink ihre Schaufeln erheben; denn es soll in Paris und der Umgebung nicht über sechstausend Erdarbeiter geben.

[Hériot.] Die von der Staatsanwaltschaft beauftragten Aerzte Brouardel und Molet gaben gestern über das Befinden des ehemaligen Directors des Magasins du Louvre, Commandanten **Hériot**, ein Gutachten ab, in Folge dessen derselbe für **unzurechnungsfähig** erklärt und die gerichtliche Verfolgung eingestellt wurde. Hériot soll auch jetzt noch von einer fixen Idee geplagt sein, welche ihm keine Ruhe läßt. Er wird sorgfältig überwacht und alles von ihm fern gehalten, womit er schlagen oder Jemand überfallen könnte.

Amerika.

[**Der 88jährige Geschichtsschreiber George Bancroft**] glitt, wie aus Newyork, 4. d., gemeldet wird, kürzlich auf der Treppe seiner in dem Seebade Newport liegenden Villa aus und fiel die Stufen hinunter. Sein Arzt hofft, daß die Nervenerschütterung von keinen weiteren üblen Folgen begleitet sein wird. Bancroft arbeitet noch immer emsig an der Fortsetzung seiner Geschichte der Vereinigten Staaten.

[**Ein Augenzeuge der Brandstiftungen in Port-au-Prince**] (Haiti) schreibt dem „Hannöv. Cour." vom 9. Juli: „Am 4. Juli, Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr, erschallte plötzlich der Ruf Feuer; Alles rannte der Rue Kaserne zu und bald sah man auch dicke Rauchwolken dort aufsteigen. Das Feuer war in der Deputirtenkammer ausgebrochen, und zwar in der Zeit, wo die 70 Abgeordneten Sitzung hatten. Da nun zur Mittagszeit eine heftige Landbrise wehte und die anstoßenden Häuser ganz von Holz gebaut waren, so griff das Feuer mit Schnelligkeit um sich und näherte sich gegen 2 Uhr Nachmittags schon dem unteren Theile der Stadt und dem Arsenal, seitwärts ging es bis zur Rue Pavêt. Jetzt verbreitete sich dazu das Gerücht, daß Revolution ausbräche, und zwar glaubte man diesem um so mehr, als man Schüsse hörte; diese stammten indessen, wie sich später herausstellte, daher, daß das Haus, in dem sich das neue „Bureau de la Place" befindet, ebenfalls Feuer gefangen hatte und die vielen sich dort befindenden Patronen explodirten. Nichtsdestoweniger hatte ich natürlich die deutsche Flagge hochgezogen, Alles sorgsam verriegelt und wartete der Dinge, die da kommen würden. Gegen 3 Uhr stürzte mit Geschrei und Angst die bei der Brandstätte anwesende Menschenmenge fort und zwar Alles in der größten Aufregung, denn das Feuer hatte einen Theil des Arsenals ergriffen, und da dort eine große Menge Munition, wie Pulver, Patronen und sonstige Explosivstoffe, gelagert waren, so fürchtete man eine furchtbare Explosion; zum Glück blieb aber die gefürchtete Katastrophe aus, denn plötzlich hatte sich der Wind gedreht und trieb die Flammen nach der Richtung hin, wo bereits Alles niedergebrannt war. Auf diese Weise kam denn auch das ganze Feuer zum Stillstand. Die Feuerwehr konnte nichts zur Beschränkung des Feuers thun, zumal das Wasser in den Leitungen äußerst knapp war, ein Umstand, den die Brandstifter ebenfalls bewirkt hatten. Die Angaben, betreffend Anzahl der verbrannten Häuser und ungefähre Höhe des Schadens 2c., sind sehr verschieden. Es sollen mindestens 300 Häuser verbrannt und ein Verlust von 1 000 000 Dollars entstanden sein. Daß das Feuer angelegt ist, unterliegt keinem Zweifel, jedoch von welcher Partei? Einige behaupten, Gegner des Präsidenten Salomon, andere beschuldigen die Regierung selbst. Nachmittags zog der Präsident Salomon per Wagen durch die Straßen, und es wurde eine Proclamation erlassen, welche besagt, daß man den Attentätern auf der Spur sei, und schließlich wurde die Sicherheit und Festigkeit der jetzigen Regierung hervorgehoben. Am Sonnabend, 7. Juli, 10 Uhr Vormittags, wurde wieder Feuerlärm geschlagen, diesmal rückte es unserer Gegend schon näher, denn ich sah von der Terrasse aus in die hellen Flammen. Glücklicherweise für uns wehte der Wind wieder das Feuer dem Meere zu, es begann, wie man sagt, beim Ministerium des Innern und wüthete in gleicher Weise, wie das erste Mal, so daß die ganze Partie Häuser bis zum Meere hinunter in Asche gelegt wurde. Die Banque nationale wurde vom Feuer hart gestreift, indessen war für deren feuerfestes Gebäude ja kaum etwas zu fürchten. Die Entrüstung über diese Brandstifterei ist natürlich allgemein, d. h. wenigstens bei den Fremden, da jegliche Reclamationen ausgeschlossen sein werden, denn bis jetzt ist kein Schuß gefallen und es kann daher eine Reclamation nicht durch Revolution 2c. begründet werden. Der englische Consul will Alles anwenden, um Reclamationen bei der haitianischen Regierung durchzubringen, auch der französische Ministerresident Graf de Sesmaison läßt sich in dieser Weise sehr das Wohl seiner Landsleute angelegen sein. Auf dem französischen Consulate ist seit dem 4. d. M. eine aus 20 Mann bestehende Wache von dem französischen Kriegsschiffe; ebenso hat der englische Consul sich eine Wache erbeten und erhalten. Die Consulate sind stets offen zu jetziger Zeit, auch Sonntags. Während ich dies schreibe, heute, am 9. Juli, führt man gerade mit großartiger Escorte und unter Trommelwirbel einen Mann vorbei, welcher erschossen werden wird, weil er die Feuer angelegt haben soll; Näheres weiß man noch nicht."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. August.

Von Seiten des **Turnvereins in Metz** wird uns geschrieben: Am 15. August d. J. (Feiertag in Elsaß-Lothringen) begeht der Turnverein Metz wie alljährlich die Schlachtfelder bei Metz, um auf den Gräbern der Gefallenen Kränze niederzulegen. Die Zahl der aus Dankesspenden beschafften, mit bezüglichen Schleifen versehenen Kränze beziffert sich auf mehr als 1000. An einigen Erinnerungsstätten der deutschen Siege wurden Sammelbüchsen aufgestellt, deren Erträgnisse hierzu, sowie auch zu der von Behörden und Vereinen angestrebten Verschönerung der Kriegergrabstätten Verwendung finden. Allen Gebern sei hiermit öffentlicher Dank gebracht. Gleichzeitig erklärt sich der Turnverein Metz wie seither bereit, Kränze, welche von Angehörigen und Vereinen aus der Heimath übermittelt werden, auf bestimmte Gräber niederzulegen bezw. andere Aufträge auszuführen. Postpackete wolle man an den Turnverein Metz postlagernd so absenden, daß sie am 14. August eintreffen. An die Gräberschmückung anschließend, findet am Nachmittag des 15. eine Gedenkfeier in der Schlucht von Gravelotte statt.

— Der Cultusminister **von Goßler** beginnt der **Aufnahme der Knabenhandarbeit in die Lehrerseminare** näher zu treten. Er hat sie ja schon vor einigen Jahren in die beiden Osnabrücker Seminare eingeführt, das evangelische und das katholische, weil dort der Schulrath Brandi nach dem Vorbilde von Nääs in Schweden und mit geschickter Anpassung an die ursprünglichen Voreingenommenheiten der dortigen Lehrerschaft eine bequem benutzbare freiwillige Schülerwerkstätte unterhält; nun aber ist, wie die „Nat.-Ztg." meldet, an die Directoren anderer Seminare eine Auseinandersetzung des Realschuldirectors a. D. Schrader in Halle über den socialpädagogischen Werth der Sache mit dem Auftrag versendet worden, ihr Gutachten abzugeben. Wo Geneigtheit und allenfalls auch noch Zeit übrig ist, zumal in den Internaten, wird danach denn wohl die Einführung ins Auge gefaßt werden. Das Abgeordnetenhaus hat der Regierung die erforderliche Bewilligung im voraus schon so gut wie entgegengetragen, noch ehe die zuständigen Minister sich über den Staatshaushaltsplan für 1889/90 einigten.

+ **Der königliche Polizei-Präsident** Freiherr von Uslar-Gleichen ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

* **Kunst-Gewerbeverein zu Breslau.** Wegen der Buchbinder- und Tapezierer-Versammlung fällt die dieswöchige Sitzung aus; es findet nur eine zwanglose gesellige Zusammenkunft statt.

—d. **Vacante städtische Ehrenämter.** Nach Ablauf der Ferien der Stadtverordneten-Versammlung sind von dieser in vacante städtische Ehrenämter zu wählen: 1 Mitglied der Armendirection; 1 Schiedsmann für den Schweidnitzer Anger-Bezirk III. Abtheilung; 1 Vorsteher für die katholische Elementarschule Nr. XXXV; 1 Mitglied der Grundeigenthums-Deputation; 1 Curator für das Restaurations-Etablissement an der Schwedenschanze zu Oswitz; 1 Mitglied des Curatoriums der katholischen höhern Bürgerschule; 1 Schiedsmann für den Schweidnitzer Anger-Bezirk IV. Abtheilung; 1 Vorsteher für den 7. Stadtbezirk; 1 Vorsteher-Stellvertreter für den 51. Stadtbezirk; 1 Vorsteher und 1 Vorsteher-Stellvertreter für den 95. Stadtbezirk; 2 Curatoren für die Pathe'sche Stiftung; 1 Mitglied der Servis-Deputation; 9 Mitglieder der Armen-Deputation; 1 Vorsteher und 1 Vorsteher-Stellvertreter für den 147. Stadtbezirk; 1 Vorsteher-Stellvertreter für den 42./43. Stadtbezirk; 1 Vorsteher und 1 Vorsteher-Stellvertreter für den 157. Stadtbezirk. Etwaige geeignete Vorschläge für diese Ehrenämter aus der Mitte der Bürgerschaft sind an den Wahl- und Verfassungs-Ausschuß der Stadtverordneten-Versammlung zu richten.

—d. **Frequenz der Elementarschulen Breslaus.** Im 1. Quartal des Schuljahres 1888/89 waren in Breslau 60 evangelische Schulen mit 386 Klassen vorhanden, welche von 23 319 Schülern oder eine Klasse im Durchschnitt von 60,4 Schülern besucht wurden. 28 Schulen hatten in 62 Klassen eine Ueberfrequenz aufzuweisen. Von letzteren kamen 13 auf 6. und 5., 23 auf 4. und 3. und 26 auf 2. und 1. Klassen. Das Verhältniß der Klassen mit normaler Füllung zu den überfüllten Klassen stellt sich wie $5^{2}/_{10}$: 1 (rund $83^{9}/_{10}$% und $16^{1}/_{10}$%). Unter den 28 Schulen mit Ueberfrequenz waren 14 Schulen mit 25 Klassen, welche eine Ueberschreitung der höchsten für den betreffenden Raum zuläßigen Schülerzahl aufwiesen. Von diesen 25 Klassen kamen 10 auf 6. und 5., 6 auf 4. und 3. und 9 auf 2. und 1. Klassen. Bei den übrigen 14 Schulen mit 37 Klassen, welche eine Ueberfrequenz aufwiesen, bestand dieselbe darin, daß die zuläßige Maximalzahl von Schülern (80 für Klasse VI und V, 70 für Klasse IV und III und 60 für Klasse II und I) überschritten wurde. — Die Zahl der katholischen Elementarschulen belief sich auf 39 mit 243 Klassen und 14 269 Schülern oder 58,7 Schülern im Durchschnitt pro Klasse. Eine Ueberfrequenz hatten 17 Schulen in 28 Klassen und zwar 4 VI. und V., 16 IV. und III. und 8 II. und I. Klassen. Das Verhältniß der Klassen mit normaler Füllung zu den überfüllten Klassen ist wie $7^{7}/_{10}$: 1 (rund $88^{5}/_{10}$% und $11^{5}/_{10}$%). Unter den 17 Schulen mit Ueberfrequenz waren 9 mit 14 Klassen (und zwar 5 VI. und V., 7 IV. und III. und 2 II. und I. Klassen), welche eine Ueberschreitung der höchsten für den betreffenden Raum zuläßigen Schülerzahl aufwiesen, während 8 Schulen mit 14 Klassen die zuläßige Maximalzahl von Schülern überschritten.

* **Der Eisenbahnverkehr im schlesischen Ueberschwemmungsgebiete.** Wir erhalten folgende amtliche Mittheilung: „Von heute (7. August cr.) Mittag ab ist Strecke Greiffenberg-Lauban für Personenverkehr und Strecke Greiffenberg-Schmottseiffen für Personen- und Güterverkehr wieder fahrbar, so daß Reisende in der Richtung Kohlfurt-Hirschberg und umgekehrt befördert werden können."

—s— **Zur landwirthschaftlichen Unfallversicherung.** In Sachen der landwirthschaftlichen Unfallversicherung werden die betheiligten Personen darauf aufmerksam gemacht, daß gegen die Folgen von Betriebsunfällen nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, bezw. nach den Festsetzungen des Statuts für die schlesische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft vom 21. December 1887 ohne jede Anmeldung versichert sind: 1) alle Arbeiter und Arbeiterinnen, welche in land- und forstwirthschaftlichen Haupt- und Nebenbetrieben, sowie in Handelsgärtnereien beschäftigt werden, einschließlich der landwirthschaftlichen Dienstboten (Knechte und Mägde), ohne Rücksicht darauf, ob sie Lohn erhalten oder nicht; 2) Betriebsbeamte, sofern ihr Jahresarbeitsverdienst 3000 M. oder weniger beträgt; 3) Kinder und sonstige Angehörige eines Betriebsunternehmers, wenn sie dauernd oder vorübergehend in dem land- und forstwirthschaftlichen Betriebe mit beschäftigt werden; 4) diejenigen Betriebsunternehmer (selbstständige Ackerwirthe) selbst, deren Jahresarbeitsverdienst 2000 M. und weniger beträgt. Für die Ermittelung des Jahresarbeitsverdienstes ad 4) ist dasjenige aus der Land- und Forstwirthschaft fließende Einkommen, einschließlich des Einkommens aus der eigenen land- und forstwirthschaftlichen Arbeitsleistung (Arbeitsleitung) maßgebend, mit welchem die Mitglieder zu der staatlichen Klassen- und Einkommensteuer eingeschätzt sind.

≈ **Der erste Breslauer Radfahrerverein** feierte am Sonntag sein drittes Stiftungsfest zunächst durch einen gut besuchten Frühschoppen im Restaurant „zum Reichsadler". Das eigentliche Fest wurde Nachmittags in Deutsch-Lissa gefeiert. Nachmittags 3 Uhr fuhren vom Restaurant „Reichsadler" sieben Gesellschaftswagen mit ca. 70 Personen und

---

berger Universität gefeiert wurde, erschien zwar Friedrich Wilhelm, der schon seit 1808 Rector war, nach langem Schwanken schließlich doch zu den Festlichkeiten, um sie durch seine Gegenwart zu verherrlichen. Aber die herzlichsten Ovationen galten zwei Universitätsprofessoren: Burdach und Lobeck. Sie wurden durch feierliche Ansprachen und Ehrengeschenke ausgezeichnet, weil sie dem Könige und seinem Minister gegenüber furchtlos und energisch die Freiheit der Wissenschaft betont hatten.

Für den Fortgang der liberalen Bewegung waren diese Festestage von der allerhöchsten Bedeutung. Hier kamen weit über 1000 Männer aller Altersstufen und Berufsklassen zusammen, hier tauschten sie von Mund zu Mund ihre Meinungen aus über die zeitbewegenden Fragen, die bis dahin nur in Flugschriften und allenfalls in der Zeitung besprochen worden waren. Sollte das wieder werden, wie es gewesen? Es mußte ein Mittel gefunden werden, öftere persönliche Aussprache zu ermöglichen, und es wurde gefunden in Vereinen und Versammlungen. Viele der — zum großen Theile aus Schöns Schule stammenden — Beamten waren Anhänger der liberalen Sache; wie es auf der Universität aussah, haben wir bereits erwähnt; der Kaufmannsstand war durchweg freigesinnt, und nun kam noch als ein neues wichtiges Element der Handwerkerstand hinzu. Alle Stände in freiem geselligen Verkehr einander näher zu bringen, durch Vorträge und Debatten aufzuklären, das war der wohldurchdachte Plan der Führer, Johann Jacobys, des Rechtsanwalts Krelinger und des Kaufmanns Heinrich. So entstand die Königsberger Bürgergesellschaft, welche wenig über vier Monate existirte, die aber nachhaltig wirkte, indem sie das Vorbild aller späteren Bildungsvereine wurde. Mitglied konnte für den Beitrag von 40 Pfennigen monatlich Jedermann werden außer Schülern und Lehrlingen. Jede Versammlung wurde mit Musik eröffnet, es folgte die Recitation von Gedichten, alsdann wurden höchstens zwei Vorträge geographischen, geschichtlichen oder naturwissenschaftlichen Inhalts gehalten. Die Hauptsache aber für die 1000 bis 1200 Personen zählenden Mitglieder war am Schlusse die Debatte über Fragen, welche einem Fragekasten entnommen wurden. Daß die Tage des Vereins gezählt seien, sobald man politische Vorträge und Debatten zulasse, war allen klar. Indessen einzelne Anspielungen ließen sich dir Redner doch manchmal entschlüpfen, und so nahm das Ministerium bald Gelegenheit, die Gesellschaft aufzulösen. Darauf beschloß man, im Freien in einem Concertlocal zusammenzukommen, wo Niemand den Eintritt verwehren könne. Es sollten also an Stelle der bisherigen Vereinssitzungen im geschlossenen Raume Volksversammlungen unter freiem Himmel treten, die man für erlaubt hielt, da sie nicht verboten waren. Allmontäglich wanderte nun eine nach Tausenden zählende, buntgemischte Mnge, darunter selbst zahlreiche Damen, nach dem nahegelegenen Böttchershöfchen. So wenig ein solches Publikum an sich geeignet ist, eine ernste Rede, zumal eine politische, zu würdigen, der Drang nach Mittheilung auf der einen, das Mitgetheilte zu hören auf der anderen Seite, war unwiderstehlich. Gerade hier legte man sich gar keinen Zwang auf, Vorträge und Gedichte waren rein politisch, hier wagte man es sogar, an die badischen Abgeordneten v. Itzstein und Hecker Sympathie-Adressen zu verfassen, als sie aus Berlin ausgewiesen wurden. So gingen zwei Monate hin, ohne daß diese Versammlungen gestört wurden, obwohl stets eine große Zahl Gendarmen in denselben anwesend war. Trotzdem waren sich die urtheilsfähigeren Beobachter darüber klar, daß die Regierung derartige Zusammenkünfte auf die Dauer nicht dulden würde, wenn sie auch thatsächlich durch kein Gesetz verboten waren. Im Juli wurden neunundzwanzig Personen, darunter Jakoby, Alexander Jung, Ferdinand Gregorovius und Falksohn, der Verfasser des Buches*), dem wir diese Mittheilungen entnehmen, vor den Polizeipräsidenten geladen. Derselbe eröffnete ihnen, die Regierung habe sich davon überzeugt, daß die Versammlungen in Böttchershöfchen eine Fortsetzung der verbotenen Bürgergesellschaft darstellten, und daß deshalb dagegen eingeschritten werden müßte. Er habe deshalb die Erschienenen vorgeladen, welche bisher dort als Redner aufgetreten seien, um sie unter Androhung einer Strafe von 50—100 Thalern für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung zu verwarnen. Da man sich von dem gesetzlichen Wege um keinen Preis entfernen wollte, wurde nunmehr von weiteren derartigen Zusammenkünften Abstand genommen.

Wieder sann man auf eine neue Form, persönlichen Gedankenaustausch zu ermöglichen, und wieder wurde sie gefunden. Da nach Auflösung des Bürgervereins auch die öffentlichen, allen zugänglichen Versammlungen verboten worden waren, versuchte man es jetzt mit Privatgesellschaften. Ein oder zwei Bürger mietheten irgendwo einen größeren Saal und luden durch Karten eine größere Anzahl Mitbürger zu einer geselligen Zusammenkunft ein. Dort unterhielt man sich zunächst in kleineren Kreisen, hörte dann ein Gedicht oder einen Vortrag, um sich darauf wieder an Tischen zu geselliger Unterhaltung zu gruppiren. Die Zahl der Theilnehmer war hier naturgemäß eine kleinere; waren in Böttchershöfchen oft bis zu 6000 erschienen, jetzt waren höchstens 300 anwesend, aber die große Masse der Bevölkerung ließ in ihrem Interesse keineswegs nach, und oft, wenn oben ein geselliges Lied gesungen wurde, stimmte die Menge unten auf der Straße mit einem Hoch auf die Bürgergesellschaft ein. Heutzutage würde die Regierung gar keinen Anstand nehmen, solche Zusammenkünfte auf Grund des Vereinsgesetzes polizeilich überwachen zu lassen, damals existirte ein solches nicht. Die frühere Gesetzgebung hatte eine derartige selbstständige politische Thätigkeit der Bürger nicht geahnt und bot deshalb auch keine Handhabe, um gegen solche „Privatgesellschaften" vorzugehen. Den ganzen Winter hindurch wurden sie ohne Störung fortgesetzt, wenn auch hin und wieder Polizeibeamte bei dem Portier erschienen, um sich nach der Zahl und Beschäftigung der Anwesenden zu erkundigen. Die Führer mußten sich aber die Frage vorlegen, ob diese Art des Zusammenseins auf die Dauer dem allgemeinen Bedürfnisse genügen werde, ob es nicht nöthig sein werde, auf neue Formen der Vereinigung zu sinnen, als eine unerwartete Wendung eintrat. Die städtischen Behörden ergriffen nämlich nach dem Vorgange des Magistrats zu Breslau die Initiative.

Im März 1846 wurde eine städtische Ressource zur Beförderung des Gemeinsinns und der Annäherung der verschiedenen Klassen der Einwohnerschaft durch geselligen Verkehr gegründet, in deren Vorstande Magistrat und Stadtverordnetenversammlung durch je zwei Mitglieder vertreten sein mußten. So war eine Form gefunden, die allen Betheiligten genügte. Die Regierung mußte sich sagen, daß die Mitgliedschaft und Leitung der städtischen Behörden eine gewisse Sicherheit gegen Ausschreitungen böte, und die Führer der liberalen Bewegung hielten das ungestörte Zusammensein, die persönliche Berührung im geselligen Kreise für einen zu hohen Vortheil, um nicht dafür eine Beschränkung der Vorträge und Debatten mit in den Kauf zu nehmen. Aeußere Umstände verdrängten übrigens zunächst fast völlig die Politik in der nächsten Zeit. Der schwere Nothstand, der 1846 bis 1847 über Ostpreußen hereinbrach, bildete Monate lang den Gegenstand ernster Debatten. Die Ressource hielt es für ihre erste Aufgabe hier Abhilfe zu schaffen. Nachdem jedoch die äußerste Noth behoben war, spielte die Politik wieder eine größere Rolle. Die öffentlichen Angelegenheiten drängten sich mehr und mehr auch dem Gleichgiltigsten auf; die Erregung wuchs, als der Protest der 138 Abgeordneten gegen die unzureichenden Bestimmungen des Patentes vom 3. Februar 1847 bekannt wurde; die Verhandlungen über die Verhältnisse der Juden stellten die Frage der Gewissensfreiheit gegenüber den orthodox-pietistischen Tendenzen der Regierung scharf in den Vordergrund, endlich machte es den tiefsten Eindruck, daß die Abgeordneten des preußischen Provinziallandtages den Bau der Ostbahn ablehnten, weil zur Bewilligung einer Anleihe allein die Reichsstände competent seien. Inmitten dieser Aufregung konnte auch die Resource, der Sammelpunkt der Bürgerschaft, die zuerst in ganz Deutschland die Fahne der verfassungsmäßigen Freiheit erhoben, nicht schweigen. Als der Vorsitzende immer und immer wieder mahnte, rief ihm ein Mitglied der Versammlung unter allgemeinem Beifall zu:

> Wir wollen heiter Kränze winden,
> Wir wollen wie die Kindlein sein.

Nein wahrlich! das wollten sie nicht, die Bewegung war ja gerade aus dem Bewußtsein hervorgegangen, daß das Volk mündig geworden. Sie begnügten sich jetzt nicht einmal mehr mit Debatten, es wurde eine Petition an den König beschlossen um Volksvertretung, freie Presse, ein deutsches Parlament; eine Petition, die dann gleichlautend von der Königsberger Stadtverordneten-Versammlung und vielen Städten der Provinz aufgenommen wurde. Die Ueberlegung war gewichen, die Leidenschaft herrschte, angefacht durch das Bekanntwerden der Februarrevolution in Paris, genährt durch weitere Nachrichten von außen. Schon war es vor dem Polizeipräsidium zu einem Exceß gekommen; die unglaublichsten Gerüchte durchschwirrten die Stadt; man fürchtete eine russische Invasion, verlangte nach Bewaffnung der Bürger, da kam am 21. März 1848, nachdem mehrere Tage die Post ausgeblieben, die Kunde von der Katastrophe in Berlin, und der Freudenrausch erreichte seinen Höhepunkt.

Von diesem Momente ab aber verlor Königsberg seine führende Stellung, seitdem ist der Mittelpunkt alles politischen Lebens in Preußen und Deutschland die Hauptstadt Berlin. —

Wir haben die Fülle des Stoffes, die Falksohn in äußerst anregender und lebendiger Klarstellung bietet, nicht entfernt erschöpfen können. Der Raum verbietet es, auf die zahlreichen scharfen Charakteristiken einzelner Personen, auf Schilderung der damaligen religiösen Anschauungen und eingestreute anekdotenhafte Erzählungen einzugehen. Wir können die Memoirenblätter unseren Lesern nur aufs Beste empfehlen.

H. N.

*) Die liberale Bewegung in Königsberg (1840—48). Memoirenblätter von Ferdinand Falksohn. Breslau, Druck und Verlag von S. Schottländer. 1888.

82 Maschinen mit 93 Fahrern ab. In dem stattlichen Corso waren vertreten 22 Dreiräder, 11 Tandems, 4 Bicyclettes und 45 Zweiräder. Um 4¼ Uhr langte der Festzug an der Brücke bei Deutsch-Lissa an und wurde dort von einem Musikcorps empfangen. Die Theilnehmer fanden sich bald im Garten des Hotels „zum deutschen Hause" ein, wo die Capelle des Musikdirectors G. Werner concertirte. Bald nach der Ankunft fand ein Preisschießen für Herren und Damen statt, für welche zwei Preise ausgesetzt waren. Große Heiterkeit erregte ein Concurrenzfahren für Zweirad, bei welchem ein Ei vom Hinterrade zerquetscht werden mußte. Für dieses Fahren wahren ebenfalls zwei Preise ausgesetzt. Um 6 Uhr erfolgte in dem mit den Vereinsabzeichen festlich geschmückten Saale die Weihe der neuen prächtigen Vereinsfahne. Der Vorsitzende, Herr Hans Schmidt, leitete die Feier mit einer Ansprache ein, in welcher er besonders das feste Zusammenhalten der Mitglieder unter einander, sowie das freundschaftliche Verhältniß zu dem Breslauer Radfahrerverein „Germania" betonte. Herr Kuhnert überreichte alsdann im Namen des Gauverbands Nr. 24 Breslau des deutschen Radfahrerbundes dem Verein ein goldenes Fahnenschild, welches unter den üblichen Formen an die Fahnenstange genagelt wurde. Nachdem noch Herr Wackerow eine schwungvolle Rede gehalten und einen vom Breslauer Radfahrerverein „Germania" gestifteten silbernen Nagel an der Fahnenstange befestigt hatte, vereinigten sich die Festgenossen zur Tafel. Der Garten war unterdessen durch Ballons festlich illuminirt worden. Den Schluß des Festes in Lissa bildete ein gemüthliches Tanzkränzchen. Erst in vorgerückter Stunde wurde die Heimfahrt nach Breslau angetreten.

—e **Radfahrersport.** Eine recht ansehnliche Leistung im Tourenfahren auf dem Zweirade haben zwei Mitglieder des hiesigen I. Bresl. Radf.-Vereins, die Herren Gebr. Schiemann, ausgeführt. Dieselben fuhren Mittwoch früh von Berlin über Potsdam, Wittenberg, Leipzig, Dresden, Zittau, Reichenberg, Neue Welt, Kamm, Warmbrunn, Hirschberg und Schweidnitz nach Breslau. Die ganze Strecke betrug ca. 600 Kilometer, welche die beiden Herren innerhalb 4 Tagen zurücklegten.

X. Verbandstag des deutschen Tapeziererbundes. (2. Verhandlungstag.) Präsident Michaud eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Er theilt zunächst mit, daß die Innung Posen sich dem Bunde angeschlossen habe. Alsdann referirt über das Krankenversicherungsgesetz Obermeister Krall (Köln). Derselbe beantragt, den Vorstand zur Ueberreichung einer Petition beim Reichstage zu ermächtigen, dahingehend, daß

1) gleiche Vertretung von Gesellen und Meistern im Vorstande durch das Gesetz vorgesehen werde;

2) daß der Vorsteher der Kasse immer ein Arbeitgeber sei;

3) daß die An- und Abmeldefrist auf acht Tage verlängert werde, ev. daß dieselbe vollständig abgeschafft und dafür das Rechnungs- und Beitragswesen wie bei den Berufsgenossenschaften durch Führung von Lohnlisten angeordnet werde;

4) daß die Auflösung der freien eingeschriebenen Hilfskassen angebahnt werde;

5) daß die Gemeinden verpflichtet werden, die Geschäftslocalitäten der Ortskassen sowie Licht und Heizung zu denselben aus ihren Mitteln zu stellen.

Nach längerer Debatte wird über die geplante Petition zur Tagesordnung übergegangen. Ein Antrag, eine Eingabe des Centralvorstandes beim Bundesrathe zu machen, des Inhalts, daß das Gutachten, betreffend die Vorrechte der §§ 100e und f, nicht mehr vom zweifelhaften Urtheil gewisser Kreise abhängig gemacht werde, wird auf Veranlassung der Innung Fürth angenommen. Ueber die Bildung von Provinzial-Verbänden entspinnt sich eine interessante Debatte. Knappe (Leipzig) führt aus, bei einem speciellen Fachbunde würden Provinzial-Verbände vielleicht nur in einigen Gegenden möglich sein. Obermeister Kabierske (Breslau) hält für Schlesien einen Unterverband sehr geeignet. Salzmann (Hamburg) stimmt der Breslauer Innung, einen Unterverband Schlesien-Posen zu gründen, vollkommen bei. Nach längerer eingehender Debatte wird der Antrag der Innung Köln, Provinzial-Unterverbände zu bilden, abgelehnt.

Es folgt sodann ein Referat des Herrn Schwabe (Breslau) über Vorschriften und Erklärungen der speciell für das Tapezierergewerbe bestehenden Unfallgesetze ꝛc. Ein dahingehender Antrag wird indessen zurückgezogen und dem Vorstande zur Erwägung übergeben.

Die eigentliche Fach-Ausstellung ist verhältnißmäßig nicht sehr umfangreich, in der Qualität läßt sie aber nichts zu wünschen übrig. Besonders interessant ist die Ausstellung von M. G. Mitter, der durch ein ganz originelles System von Rouleaux und Jalousien die Besucher und namentlich die Fachleute fesselt. Dicht daneben ist eine kleine, aber sehr praktische Knopfmaschine ausgestellt, die es schon der Hand eines Kindes ermöglicht, ohne Mühe dauerhafte Knöpfe mit Zeug- oder Lederüberzug herzustellen. Der Preis einer solchen Maschine ist 20 Mark. Den Besuchern, namentlich den Damen, kann die Besichtigung dieser Neuheit nur empfohlen werden. Als Fabrikanten sind Rauscher und Gerhardt in Barmen genannt. Julius Friedmann-Breslau stellt seine bekannten guten Roßhaar-Fabrikate aus, desgleichen 2 Zupfmaschinen zum Preise von 100 M., die in vorzüglicher Weise arbeiten und vor allen Dingen das Roßhaar- und Faserzupfen unschädlich für die Arbeiter machen. Eine reiche Auswahl von gewerblichen und kunstgewerblichen Werken hat Rudolf Schröder ausgestellt; unter Anderem hat dort auch das „Ostdeutsche Kunstgewerbe-Blatt" seinen Platz gefunden.

≅ **Legatschießen.** Das Breslauer Bürger-Schützen-Corps hielt am Sonntag, 5. August c., Nachmittags 4 Uhr, das zum Andenken an den Schützen-Obervorsteher, Redacteur Dr. Weis, gestiftete Legatschießen statt. Am Montag, 6. August c., fand das vom Professor Dr. Regenbrecht am 2. Mai 1846 gestiftete Legatschießen statt. Bei dem erstgenannten Schießen trugen als beste Schützen Kunstschlosser Anger und Brückenwaagenfabrikant Schönfelder, bei letzterem Schmiedemeister Frunzke und Inspector Hahnel die ausgesetzten Silberprämien, je zwei schwere silberne Eßlöffel, davon.

ββ **Renovation der Magdalenen-Kirche.** Die Erneuerungsarbeiten an der Süd- und Ostfaçade der Magdalenen-Kirche gehen rüstig vorwärts. An der Ostfaçade werden schadhaft gewordene Ziegeln durch neue, genau in Größe der alterthümlichen hergestellte Klinker ersetzt und die Mauertheile in der ganzen Ausdehnung mit Cementmörtel ausgefugt. An der Südfaçade fördert man die Erneuerung des Krongesimses. Die Köpfe der Strebepfeiler der Façade sind nach der westlichen Seite hin derselben bereits mit Fialen von Sandstein bekrönt. Die beiden Giebel über dem südlichen Portal werden gegenwärtig neu ausgemauert und erhalten dann ebenfalls eine entsprechende Bekrönung von Sandsteinarchitecturen.

+ **150 Mark Belohnung.** Der Postverwalter Ignatz Koblinski ist am 25. Juli c. aus seinem bisherigen Wohnorte Kostschin nach Unterschlagung von Kassengeldern in Höhe von 2028 Mark und eines Geldbriefes von 521 Mark flüchtig geworden. Für die Ergreifung des Flüchtlings und die Wiederbeschaffung der gestohlenen Geldwerthe hat die Oberpostdirection in Posen obigen Betrag als Belohnung ausgesetzt. Der Betrüger, welcher polnisch und deutsch spricht, ist 29 Jahre alt, von mittelgroßer Statur; er hat ein blasses Gesicht, blondes dünnes Haar, schwachen Schnurrbart. Er trug einen grauen Cheviotanzug und braunen Hut.

—ϱ **Unglücksfälle.** Das 13 Jahre alte Mädchen Emma Rettig, Tochter einer auf der Trebnitzerstraße wohnenden Arbeiterin, fiel am Sonnabend Nachmittag über eine Treppe in den Hausflur hinab und erlitt bei dem Aufprall einen Bruch des linken Armes. — Der auf der Schweitzerstraße wohnende Arbeiter Paul Schmidt wurde am 5. d. M. Morgens beim Verladen von Steinkohlen durch die zurückschnellende Kurbel der Kippvorrichtung mit solcher Gewalt gegen den Kopf geschlagen, daß er einen complicirten Bruch des Stirnbeines davontrug. — Dem 10 Jahre alten Sohn des auf der Schweitzerstraße wohnenden Arbeiters Großer fiel am Sonntag Nachmittag beim Spiele ein Rüstbock auf das Gesicht und fügte ihm einen Bruch des Oberkiefers zu. — Allen diesen Verunglückten wurde in der kgl. chirurgischen Klinik Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zu Theil.

+ **Vermißt** wird seit dem 6. August c. der Marstallskärrner Julius Wuttke, Neudorfstraße Nr. 80 wohnhaft. Derselbe ist von mittelgroßer Statur; er hat blonde Haare und einen dunkelblonden Schnurrbart. Bekleidet war der Vermißte mit seinem Dienstanzuge.

+ **Ein größerer Diebstahl.** Aus der Wohnung eines hiesigen Bankiers und Rittergutsbesitzers wurde eine in der französischen Schweiz gefertigte Kalenderuhr, welche Datum und Mondwechsel anzeigt, gestohlen. Auf dem Deckel der Uhr befinden sich in Monogrammform die Buchstaben „G. S.", ferner wurde aus der Wohnung gestohlen: eine schwere goldene Uhrkette mit goldenem Petschaft. Der Stempel desselben besteht aus Bergkrystall in Würfelform mit den Buchstaben „G. S.", während in der Mitte der Kette ein baierischer Thaler aus dem vorigen Jahrhundert angelöthet ist, ferner ein breiter goldener Reifring mit einem großen Brillanten, und eine große Anzahl von Kleidungsstücken. Der Werth sämmtlicher gestohlenen Gegenstände beträgt 1500 M. Es ist eine Wiederbeschaffungsprämie von 500 M. hierfür ausgesetzt

B. **Görlitz,** 6. Aug. [Peterskirchthürme. — Der Zierbrunnen auf dem Postplatze. — Synagogenbau. — Ruhmeshalle.] Die Abtragung der beiden alten unfertigen Thürme der St. Peters- und Paulskirche schreitet rasch vorwärts, und da die Erlaubniß zum Bau der beiden gothischen Thürme eingetroffen ist, auch die Anfertigung der Betonstampfsteine lebhaft gefördert wird, so wird in wenigen Wochen der Ausbau beginnen. Daß es mit der Zustimmung zum Bau nach dem Entwurfe des Stadtbauraths Kubale nicht schneller gegangen ist, erklärt sich daraus, daß ein Entwurf des Geh. Bauraths Adler vorlag, den durchzusetzen auch gegen den Wunsch des Comités mancherlei Anstrengungen gemacht worden sind. — Der Zierbrunnen von Toberentz auf dem Postplatze hat nunmehr eine veränderte Umgebung erhalten. Das Marmorbecken, das früher von einem zierlichen Eisengitter umgeben war, hat jetzt noch ein unterhalb der Granitstufen angebrachtes äußeres Cementbecken mit Mosaikfußboden als Umfassung bekommen. Zu diesem führen vier breite, die Rasenpartien durchschneidende, mit Mosaikpflaster belegte Wege von allen vier Ecken des Postplatzes. Der Brunnen hat durch die Entfernung des Gitters und die Anlegung des Außenbeckens erheblich gewonnen. Die Aenderung bietet noch den wesentlichen Vortheil, daß die Wasser des Brunnens springen, ohne den Postplatz zu befeuchten. Das Wasser springt in dünnen Strahlen in der Riesenmuschel der bronzenen Hauptfigur in die Höhe, fällt aus den Einbuchtungen der Muschel auf den Sockel hinab, entfließt den vier Masken zwischen den Marmorfiguren, wie den Köpfen der Delphine zu Füßen der Figuren und ergießt sich endlich in je zwei Strahlen aus dem Rachen der vier bronzenen Greifen in das untere Becken. Schade ist es, daß die beiden Staatsgebäude, zwischen welchen der Post-Zierbrunnen sich stolz erhebt, einen so gedrückten Anblick gewähren, wie das bei dem Landgerichtsgebäude und leider auch bei dem neuen Reichspostgebäude der Fall ist. — Die hiesige Synagogengemeinde beabsichtigt demnächst an den Bau einer Synagoge auf eigenem Grund und Boden zu gehen, da der Pachtvertrag für das Grundstück, auf dem sie ein Interimsgebäude errichtet hat, nächstens abläuft und von der Gemeinde nicht erneuert werden dürfte. — Die Errichtung einer Ruhmeshalle für Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich in Görlitz wird lebhaft betrieben, und es ist Hoffnung vorhanden, daß sich schließlich in der Verwirklichung dieses Plans die jetzt noch Differirenden vereinigen. Eine gute Vorbedeutung ist die Zeichnung ansehnlicher Summen von 1000 M., 3000 M., ja 10000 M. für die Ausführung dieses Plans, so daß jetzt schon einschließlich der für das städtische Museum verfügbaren Mittel über 70000 Mark zum Bau der Halle, die eine Viertelmillion kosten dürfte, gesichert sind, ehe noch ein Aufruf ergangen oder eine Sammlung veranstaltet ist.

* **Glogau,** 6. August. [Der Hauptgewinn der Ausstellungs-Lotterie] ist, wie der „Niederschl. Anz." schreibt, auf eines derjenigen Loose gefallen, welche, weil nicht verkauft, auf Rechnung des Ausstellungs-Comités gespielt werden mußten.

* **Hirschberg,** 4. August. [Vom Eisenbahnbau Warmbrunn-Hermsdorf.] Am 2. August langte, von Schmiedeberg kommend, Oberpräsident von Seydewitz, in Begleitung des Landraths Prinzen Reuß, in Warmbrunn an und stieg im gräflichen Schlosse ab, wo unter Zuziehung von zwei Gemeinde-Vertretern eine Schlußberathung über den Bau der projectirten Eisenbahnstrecke von Warmbrunn-Hermsdorf stattfand. Nach dem Dejeuner machte der Herr Oberpräsident, wie der „Bote" berichtet, einen Ausflug nach der Burg Kynast.

* **Hirschberg,** 5. August. [Riesengebirgsverein.] In der am 1. August abgehaltenen Sitzung des Central-Vorstandes des R.-G.-V. kamen u. A. folgende Hauptsachen zur Verhandlung, Mittheilung resp. Beschlußfassung. Der Weg Moltkefelsen-Hochstein ist im ersten Theil bis zur Zeche in solider Weise hergestellt und für die weitere Strecke die Genehmigung der Grundherrschaft ertheilt, so daß auch hier mit den Arbeiten vorgegangen werden wird. Der Bau des neuen Weges von der Hampelbaude zum Kamme, welcher im Zickzack aufwärts geht, aber nur als Fußweg benutzt werden darf, ist, wie der „Bote" berichtet, ebenfalls fertig. Reiter haben sich des alten Weges zu bedienen. Die Ausbesserung des Weges zwischen dem Schmiedeberger Passe und den Friesensteinen ist vollendet; die Wegebesserungen bei Forstlangwasser sind in Angriff genommen. Von der Section Schreiberhau ist der Weg Waldhaus-Zackelfall jetzt fertiggestellt worden, der kurz vor dem Falle endet und eine bequeme Verbindung vom südlichen Theile Marienthals mit diesem vielbesuchten Punkte bildet. Wegen der von dem deutschen Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge in Reichenberg angeregten Verbesserung des Ueberganges über die Iser bei Groß-Iser mittels Steg und Damm sollen nähere Erkundigungen eingezogen werden. Für Stettiner Gymnasiasten ist auf Antrag des dortigen Sectionsvorstandes eine Beihilfe zu einer Reise ins Riesengebirge bewilligt worden. Ferner wurde beschlossen, mehrere angebotene Gegenstände für das zu gründende Riesen-Gebirgs-Vereins-Museum anzukaufen.

* **Warmbrunn,** 6. August. [Die Section des „R.-G.-V."] macht Folgendes bekannt: „Die Berichte über das am 3. d. Mts. in unserem Thale geherrschte Unwetter dürften vielleicht zu mancherlei Bedenken gegen den Besuch unseres Badeortes resp. des Gebirges Anlaß geben. Wir constatiren daher der Wahrheit gemäß, daß sämmtliche Logirhäuser mit Ausnahme einiger weniger, die am Zacken und Haidewasser liegen, vollständig vom Hochwasser unberührt geblieben sind, und daß der Verkehr bereits am Nachmittage des verhängnißvollen Tages nach allen Richtungen hin aufgenommen werden konnte. Augenblicklich herrscht hier das herrlichste Wetter, das den Aufenthalt in unserem lieblichen Badeorte ganz besonders angenehm macht."

Δ **Landeshut,** 6. Aug. [Verschiedenes.] Am 3. d. Mts. machte ein 74jähriger Mann seinem Leben durch Ertränken ein Ende. Man vermuthet, daß Schwermuth die Ursache der That gewesen sei. — Gestern wurde Herr Pastor Butz, bisher in Gäbersdorf, durch Herrn Superintendent Rohkohl in sein neues Amt als zweiter Geistlicher an der hiesigen evangelischen Gnadenkirche eingeführt. Herr Pastor Butz hielt seine Antrittspredigt über die Worte: „Es ist in keinem andern Heil." Der Kirchenchor sang den 23. Psalm. — Die Turnvereine Landeshut (M.-T.-V.), Liebau (M.-T.-V. und Gut Heil) und Schömberg veranstalteten gestern in Bethlehem ein Schauturnen. Die Betheiligung war eine sehr zahlreiche. Nachdem der Turnwart des hiesigen Vereins, Herr Raabe, eine längere Ansprache gehalten und dieselbe mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen hatte, begann das Turnen. An das Turnen schloß sich ein Tänzchen. — Die Arbeiten an der hiesigen Wasserleitung schreiten rüstig vorwärts. Da ein Techniker aus Bromberg zum städtischen Bauführer gewählt worden ist, ist wohl Aussicht, daß auch der Schulhausbau in Angriff genommen werden wird.

Δ **Steinau a. O.,** 3. Aug. [Kämmerer. — Witterung.] Um den hiesigen Kämmererposten haben sich nicht weniger als 68 Candidaten beworben. — Nach anhaltender noch nicht dagewesener Trockenheit und Dürre brachte endlich der gestrige Nachmittag dem hiesigen Kreise einen sanften, eine Stunde anhaltenden Regen, welchem in den heutigen Morgenstunden ein erfrischender Landregen folgte. Für die Halmfrüchte ist derselbe zu spät eingetreten, er dürfte aber den Hackfrüchten, ganz besonders den Rüben, noch sehr zu Statten kommen.

r. **Neumarkt,** 6. August. [Denkmalsfonds. — Neue Telegraphenanstalt. — Artesischer Brunnen.] Für das in Breslau zu errichtende Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. sind bis jetzt an Beiträgen aus dem Kreise Neumarkt circa 4000 M. in der hiesigen Kreis-Communal-Kasse niedergelegt worden. — In Fürstenau im hiesigen Kreise ist am 1. August c. eine mit der Kaiserlichen Postagentur daselbst vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden. — Vor einigen Tagen wurde auf der Eisenbahnstation Maltsch der Bau eines artesischen Brunnens beendet. Der Brunnen soll täglich 175 Cubikmeter Wasser liefern.

Grottkau, 5. August. [Dem Landrathsamtsverweser Drescher] ist vom 15. d. M. bis zum 15. k. M. Urlaub ertheilt und die Vertretung für die ersten 14 Tage dem Kreissecretär Stehr, für die andere Zeit dem Kreisdeputirten v. Debschütz auf Koschpendorf übertragen worden.

⊙ **Rosenberg OS.,** 5. August. [Urlaub.] Der königl. Landrath von Wolff tritt am 13. d. M. einen bis zum 5. k. M. reichenden Urlaub an und wird vom 13. bis 22. d. M. durch den Kreisdeputirten v. Studnitz auf Schönwald, vom 23. d. Mts. ab bis zum Schluß des Urlaubs durch den Kreissecretär Powollik vertreten werden.

= **Falkenberg,** 7. Aug. [Urlaub.] Landrath v. Sydow, welcher für die Zeit vom 11. d. M. bis incl. 10. September Urlaub erhalten hat, wird während desselben durch den Kreisdeputirten v. Wichelhaus auf Norok vertreten werden.

= **Ratibor,** 6. Aug. [Der hiesigen Buchbinder-Innung] sind vom 1. October d. J. ab aus § 100e der Reichsgewerbeordnung die Rechte bezüglich der Annahme von Lehrlingen ertheilt worden.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Δ **Berlin,** 7. August. Aus Regierungskreisen verlautet, daß an maßgebender Stelle aus volkswirthschaftlichen und finanziellen Gründen wenig Neigung vorhanden sei, die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises wieder anzuregen. Am wenigsten sei die gegenwärtige Lage des Getreidemarktes für gewagte Experimente geeignet.

* **Berlin,** 7. August. Graf Fred Frankenberg fordert in der „Post" an leitender Stelle Maßregeln zur dauernden Abwehr der Hochwasser in Schlesien.

* **Berlin,** 7. August. Die Denkschrift Mackenzie's soll demnächst gleichzeitig in vier Sprachen erscheinen und zwar in Berlin, London, Paris und Madrid. Kaiserin Friedrich hat ihre Erlaubniß dazu ertheilt.

* **Berlin,** 7. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 178. königlich preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung Gewinne von 15000 M. auf Nr. 43466, 55260, Gewinne von 10000 M. auf Nr. 52592, 127868, Gewinne von 5000 M. auf Nr. 79493, 184474, 186019, Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1083, 6066, 12200, 16812, 31512, 32042, 33403, 34715, 49030, 65636, 69861, 82435, 84771, 84973, 91743, 93772, 106106, 130574, 131673, 133034, 140808, 146884, 150543, 159063, 165390, 177752, 183070, 185429, 186224, 188061. Nachmittags fielen 30000 M. auf Nr. 100452, 10000 M. auf Nr. 86833, Gewinne von 5000 M. auf Nr. 73237, 109803, 166579, 179635, Gewinne von 3000 M. auf 1409, 9434, 13704, 13829, 23779, 36433, 47449, 50116 51897 58411, 60651, 114877, 115233, 117411, 118144, 129346, 135647, 141082, 157334, 160487, 174508, 177975, 185097.

* **Berlin,** 7. Aug. Dem Pastor emer. Kraudt zu Liegnitz, bisher zu Groß-Rinnersdorf im Kreise Lüben, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Langer zu Reinerz im Kreise Glatz der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Hirschberg,** 7. August. Der Minister des Innern, Herrfurth, und der Oberpräsident von Seydewitz, welche, wie schon gemeldet, heute hier eintrafen, um das Ueberschwemmungsgebiet zu besichtigen, fuhren nach Agnetendorf, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau.

* **Paris,** 7. August. Die Strikebewegung dauert unter zunehmend revolutionären Erscheinungen fort. Gestern gab es wiederholt Zusammenstöße zwischen Polizei und strikenden Banden, welche mehrere Cafés zu stürmen versuchten. — Für das morgige Begräbniß des einstigen Commune-Generals Eudes wird von allen revolutionären und anarchistischen Gruppen eine Massendemonstration vorbereitet; daher sind aufrührerische Ereignisse ernster Art zu befürchten.

* **Brüssel,** 7. August. Kaiserin Augusta hat die Rothe Kreuz-Concurrenz, welche bei der Brüsseler Ausstellung ausgeschrieben war, zurückgezogen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 7. Aug. Der Kaiser nahm gestern das Diner bei der Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichskron ein und empfing später im Marmorpalais den Afrikareisenden Wißmann. Heute Morgen um 7 Uhr 28 Minuten fuhr der Kaiser mittelst Extrazuges nach Schöneberg, stieg daselbst zu Pferde und wohnte auf dem Tempelhofer Felde, umgeben von der gesammten Generalität und den fremdherrlichen Offizieren, dem Exercieren des Füsilier-Bataillons des Franz-Regiments nach dem neuen Reglement bei, fuhr hierauf nach dem königlichen Schloß nach Berlin, nahm militärische Meldungen entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militär-Cabinets und frühstückte im Casino des Franz-Regiments. Der Kaiser beabsichtigt, bis morgen Mittag im hiesigen Schlosse zu verbleiben.

Berlin, 7. Aug. Bei dem Festbankett des Anthropologen-Congresses wurde an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm abgesandt: Die in Bonn versammelten deutschen Anthropologen senden Euer Majestät ehrerbietigen Gruß. Wir sind der ernsten Zeiten eingedenk, welche das Band zwischen Volk und Herrscher nur noch fester knüpften. Aus bewegtem Herzen rufen wir: Heil, Heil unserem Kaiser!

Bonn, 7. August. Heute Vormittag sprach in der zweiten Sitzung der Anthropologischen Gesellschaft Dr. Rauff über die geologische Bildung des Rheinlandes, Virchow über die Anthropologie Egyptens, Waldeyer über das Rückenmark der Gorillas, verglichen mit dem Rückenmark des Menschen.

Paris, 7. August. Heute fanden Zusammenstöße zwischen den Friseurgehilfen und den Kaffeehauskellnern einerseits und der Polizei statt. Es fanden mehrere Verhaftungen statt. — Die Versammlung der strikenden Erdarbeiter beschloß, eine Adresse an Floquet zu richten, in welcher sie die Zurückziehung der Truppen und der Polizei, welche die Bauplätze bewachen, verlangen, widrigenfalls die Regierung die Verantwortung für die weiteren Folgen tragen werde. Zugleich wurde beschlossen, den Schiedsspruch der städtischen Commission zur Regelung der Lohnfrage anzunehmen. In Amiens dauert der Strike fort. Die Truppen halten die Fabriken besetzt. Ein Ministerrath unter dem Vorsitz Carnots beschloß, alle Gewaltacte verhindern und den Forderungen der Strikenden energisch entgegentreten zu wollen. (Vgl. Orig.-Telegr. — D. Red.)

Wasserstands-Telegramme.

Brieg, 7. Aug., 7 Uhr Vorm. O.-P. 5,40, U.-P. 3,72 m.
— 7. Aug., 1 Uhr Nachm. O.-P. 5,24, U.-P. 3,44 m. — Letzte Nachricht.

Handels-Zeitung.

* **Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt** wird der „V. Ztg." aus Dortmund geschrieben: Die Lage des Eisenmarktes hat sich gegen die Vorwoche nicht wesentlich verändert, indem die bisherige Stille in einigen Branchen andauert. Was die einzelnen Geschäftszweige betrifft, so finden die Siegenschen und Naussauischen Eisenerze flotten Absatz und die Nachfrage bleibt so lebhaft, dass derselben nur schwer entsprochen werden kann. Die Preise vermögen sich daher auch gut zu behaupten. Im Roheisengeschäft ist der Verkehr in Puddelroheisen anhaltend wenig belebt, indem nur der nächste Bedarf gedeckt wird. Für Spiegeleisen hält sich die Exportnachfrage noch immer in engen Grenzen, auch ist der inländische Bedarf kaum befriedigend zu nennen. In der Walzwerksbranche sind die Werke für Stabeisen im Allgemeinen anhaltend in zufriedenstellender Weise beschäftigt und für einige Monate mit Aufträgen genügend versehen, manche haben auch noch immer sehr flott zu thun, um die übernommenen Ordres rechtzeitig zu erledigen. Neue Aufträge gehen aber nach wie vor spärlich ein, und wird dabei nur der nächste Bedarf gedeckt. Im Walzdrahtgeschäft gehen Aufträge aus dem Inlande ziemlich regelmässig ein, während das Ausland fortdauernd damit zurückhält, und es besteht daher das mehr oder weniger starke Arbeitsverhältniss der Drahtwalzwerke fort. Die Ausfuhrpreise sind dazu gedrückt und unlohnend, die im inländischen Verkehr geltenden dagegen fest und lohnend. Die Stahlwerke sind durchweg flott beschäftigt und auch mit Aufträgen reichlich versehen, die sich noch in den letzten Tagen durch ansehnliche Lieferungen für inländische Eisenbahnen vermehrt haben.

* **Vereinigte Grätzer Bierbrauereien.** Die „Pos. Ztg." giebt nachträglich noch folgende Mittheilung: Die 5 Brauereibesitzer in Grätz hatten sich in einem notariellen Contract vom 8. Mai a. c. verpflichtet, den Herren Windsor und Wreen in London bis zum 31. Juli a. c. ihre resp. Brauereien etc. für den Preis von 133000 Pfd. Sterl. abzutreten, unter der Bedingung, dass die Käufer 7500 Pfd. Sterl. anzahlen, 47500

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Pfd. Sterl., sowie die Aussenstände und Vorräthe spätestens am 31sten Juli a. c. baar bezahlen, 50000 Pfd. Sterl. sollten als Hypotheken stehen bleiben, und den Rest mit 28000 Pfd. Sterl. waren die Brauer verpflichtet, in Actien derjenigen Actiengesellschaft, in welche die Käufer die Brauereien umzuwandeln beabsichtigten, und deren Nominal-Actiencapital 160000 Pfd. Sterl. nicht übersteigen dürfe, zu nehmen. Die Herren Windsor und Wreen haben nun am 31. Juli die bedungene Zahlung nicht geleistet, sondern sind mit neuen Vorschlägen herangetreten, wollten im Ganzen und zwar erst später, nicht am 31. Juli cr., nur 30000 Pfd. Sterl. baar bezahlen, welche Summe sie schliesslich bis auf 45000 Pfd. Sterl. erhöhten und verlangten, dass die Brauereibesitzer den ganzen Rest, namentlich auch die Vorräthe und die Aussenstände, in Actien nehmen sollten, worauf dieselben nicht eingegangen sind. Nach dem ausgegebenen Prospecte sollten auch von der Actiengesellschaft ausser den beregten 160000 Pfd. Sterl. noch 70000 Pfd. Sterl. Obligationen ausgegeben werden, wodurch natürlich die Actien, welche die Brauereibesitzer zu nehmen hatten, einen sehr verminderten Werth erhielten.

* **Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.** In der nächsten Zeit wird in den Hildebrand-Conrad'schen „Jahrbüchern für National-Oekonomie und Statistik" wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten", und zwar für das Jahr 1887, zur Veröffentlichung gelangen. Einige hauptsächliche Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäfts-Berichte von 34 Lebensversicherungs-Anstalten gründet, dürften allgemeinstes Interesse für sich in Anspruch nehmen. Der Versicherungsbestand der 34 Anstalten hat sich im abgelaufenen Jahre um 28244 Personen mit 156206174 Mark Versicherungs-Summe vermehrt. Es ist dies der reine Zuwachs, welchen die sämmtlichen Anstalten nach Abzug des im Laufe des Jahres durch Sterbefälle, Zahlbarwerden bei Lebzeiten und Aufgabe der Versicherung entstandenen Abgangs erzielt haben. Der Brutto-Zugang betrug 63653 Personen mit 282383176 Mark Versicherungssumme. Von letzterer Summe kommen auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 33366200 Mark, auf die „Germania" in Stettin 26634435 Mark, auf die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig 25401800 Mark, auf die Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart 23307540 Mark und auf die Allgemeine Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe 20697912 Mark. Der Versicherungsbestand belief sich am Schlusse des Jahres auf 785475 Personen mit 3135308884 M. An Versicherungs-Summen für gestorbene Versicherte sind im vorigen Jahre insgesammt 44587153 M. zur Auszahlung gelangt. In dieser bedeutenden Ziffer liegt wohl das stärkste Zeugniss für die segensreiche Bedeutung der Lebensversicherung.

* **Rathschläge für das Exportgeschäft nach Indien.** Wie das Handelsministerium der Wiener Handelskammer bekannt giebt, hat der österreichisch-ungarische General-Consul in Bombay anlässlich einzelner Vorkommnisse auf dem dortigen Platze und um vielfachen Anfragen zu begegnen, folgende allgemeine Rathschläge für die das Exportschäft nach Indien betreibenden Firmen ertheilt: Kein anständiges Haus in Indien verlangt Credit; man arbeitet mit England, Frankreich und Deutschland auf die Art, dass der Fabrikant oder Exporteur den Frachtbrief über die verschiffte Waare sammt der auf den Besteller gezogenen Tratte an ein Bank-Institut jenes Platzes sendet, wo der Besteller domicilirt; die Bank präsentirt dieselbe und liefert die Verladungs-Documente nur gegen Honorirung der Tratte aus. Für diese Intervention bringt sie ¼ Procent in Abzug. Bei Nichthonorirung der Tratte verbleibt die Waare zur Verfügung des Absenders und kann entweder im Auctionswege veräussert oder anderweitig über sie disponirt werden. Wird dieser Vorgang eingehalten, gleichviel, ob die Bestellung direct durch den Kaufmann oder durch Agenten gemacht wurde, so kann der Versender im ungünstigsten Falle einige Procente, niemals aber den ganzen Betrag verlieren und erhält derselbe zudem sein Geld mit möglichst geringem Interessenverlust in kürzester Zeit.

A—z. **Submissionsnotizen.** Der Bedarf an Eisen zum Neubau des Zellenhauses der Strafanstalt Rawitsch, bestehend aus 4900 kg I-Trägern, 5400 kg Rundeisen, 3800 kg Flach- und Winkeleisen und 2300 kg Unterlagsplatten, war von dem Regierungsbaumeister Schiele dort zur Lieferung ausgeschrieben worden. Es offerirten: M. G. Schott, Breslau, zu 2612 M., J. Schammel, hier, zu 3137 M., ferner folgende Rawitscher Firmen: S. Cohn & Sohn zu 2505 M., Johannes Linz zu 2618 M., Paul Liebert zu 2650 M., C. Schuhmann zu 2638 M. — Pariser Nachrichten zufolge hat Friedrich Krupp in Essen eine Lieferung von 14000 To. Stahlschienen für die andalusischen Eisenbahnen erhalten, obgleich die Gesellschaft ihren Sitz in Paris hat und mit französischem Capital gegründet ist.

* **Oberschlesische Eisenbahn.** Die Nummern der am 28. v. Mts. ausgeloosten Prioritäts-Obligationen von 1873, 1874, 1880, 1883 und der Niederschlesischen Zweigbahn befinden sich im Inseratentheile.

Ausweise.

W.T.B. **Petersburg,** 6. Aug. [Ausweis der Reichsbank vom 6. August n. St.*)]

Kassenbestand	35414000	Zun.	3814000	Rbl.
Discontirte Wechsel	26912000	Abn.	596000	-
Vorschüsse auf Waaren	14000	Unverändert.		
Vorschüsse auf öffentlihe Fonds	2986000	Abn.	53000	-
Vorschüsse auf Actien u. Obligationen	14523000	Abn.	76000	-
Contocurrent des Finanzministeriums	51969000	Zun.	150000	-
Sonstige Contocurrente	39457000	Zun.	1855000	-
Verzinsliche Depots	24875000	Abn.	8000	-

*) Ausweis gegen den Stand vom 30. Juli.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Aug. **Neueste Handelsnachrichten.** An der heutigen Börse entwickelte sich in speculativen Montanwerthen ein äusserst reges Geschäft. Für rheinische Rechnung wurden wiederum bedeutende Posten Kohlen- und Eisen-Actien aus dem Markt genommen und diese Käufe mit den besseren Berichten vom amerikanischen Eisenmarkt sowie mit Gerüchten über das internationale Schienencartell motivirt. Auch nahezu alle Cassawerthe begegneten reger Nachfrage und erzielten zum grossen Theil wesentlich höhere Course. — Nach englischen Zeitungen sollen die Firmen S. Bleichröder und von Erlanger und Söhne eine neue türkische Anleihe von 1874000 Pfd. abgeschlossen haben. Wie von ersterer Firma mitgetheilt wird, entbehrt diese Nachricht der Begründung. — Das Zustandekommen einer neuen grossen Hamburg-Australischen Dampferlinie mit einem Actiencapital von fünf Millionen Mark unter Leitung Woermanns scheint gesichert zu sein. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender 3½procentiger Stadt-Anleihescheine der Stadtgemeinde Crefeld im Betrage von 3500000 M.

Berlin, 7. August. **Fondsbörse.** Die neue Börsenwoche hat in recht animirter Tendenz eröffnet, obwohl die französischen Arbeiter-Unruhen und die gespannten Beziehungen zwischen Italien und Frankreich ängstlichen Gemüthern zu Besorgnissen Anlass gaben. Den Anstoss zu der Befestigung gab eine stürmische Bewegung auf dem Montanmarkte, die mit Gerüchten über das internationale Schienencartell motivirt wurde und die andern Gebiete günstig beeinflusste. — Creditactien schlossen ⅜, Disconto-Commandit ¼, Deutsche Bank ⅛, Berl. Handelsges. ¼ pCt. höher. — Deutsche Fonds blieben fest, Ungarn verloren ¼, Italiener ⅜ pCt., Russische Noten zu 194¾ gewannen ¼ Mark. Die meisten Eisenbahnwerthe waren höher auf günstige Exportmeldungen: Ostpreussen gewannen 3 pCt. Von Montanwerthen notirten Laurahütte zu 119½ 2⅛, Dortmunder Union 1¾, Bochumer Gussstahl 1¼ pCt. höher. Am Cassamarkt gewannen Redenhütte St.-Pr. 0,50, Donnersmarckhütte 0,50, Schles. Kohlen 0,75, Tarnowitzer St.-Pr. 0,35 pCt., Oberschles. Eisenb. verloren 0,90 pCt. Von Industriepapieren waren höher: Breslauer Bierbrauerei 0,50, Breslauer Eisenb.-Wagen 1,10, Gruson 2, Oppelner Cement 0,40, Schering 7,50, Schles. Cement 1,75, Schles. Leinen 0,50 pCt., niedriger Erdmannsdorf. Spinn. 0,80, Görl. Maschinen conv. 2,40 pCt.

Berlin, 7. Aug. **Productenbörse.** Die Tendenz war heut matt. Weizen loco still, Termine 1½ M. billiger, September-October 175½ bis 71¾—72, October-November 176¼—73—½, November-December 176¾—74—½. — Roggen loco still, Termine Septbr.-October 139¾ bis 38—¼, October-November 141¼—39½—¾, November-December 143—41—¼. — Hafer loco fest, Termine unverändert, August 121¼ bis 20¼, September-October 119½—19, October-November 119¾—¼, November-December 119¾—¼. — Roggenmehl verlor eine anfängliche Besserung ebenfalls wieder. — Mais still. — Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl erfreute sich in Folge der Pariser und Pester Hausse reger Kauflust, welche die Preise um ca. 1½ M. hob und den Markt fest schliessen liess. — Petroleum 30 Pf. theurer. — Auf Spiritus wirkte die Aussicht auf günstigeres Wetter ebenso verflauend, wie auf Getreide. Realisationen drückten besonders auf nahe Sicht und der Schluss blieb ohne alle Festigkeit. Laufende Termine schlossen 80 Pf., die späteren 30—50 Pf. niedriger, als gestern. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe gekündigt 120000 Liter. Kündigungspreis 53,4 Mark, loco ohne Fass 53,8 Mark bez., per diesen Monat und per August-September 53,5—53 Mark bez., per Sept.-October 54—53,4 M. bez., per October-November 54,2 bis 53,8 M. bez., per November-December 54—53,6 M. bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe gek. 30000 Ltr., Kündigungspreis 33,5 M., loco ohne Fass 34,1—33,6 M. bez, per dies. Monat und per August-September 33,5—33,1 Mark bez., per September-October 34,—33,5 Mark bez., per October-November 34,2—33,8 Mark bez., per November-December 34—33,5 M. bez.

Hamburg, 7. Aug., 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per August 59½, per September 58¼, per December 54¼, per März 1889 54¾. Fest.

Hamburg, 7. Aug., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per August 59¼, per September 58½, per December 54½, per März 55. Behauptet.

Havre, 7. Aug., 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos, per August 76, 50, per September 70, per December 66. Fest.

Magdeburg, 7. Aug. **Zuckerbörse.** Termine per August 14,15 M. bez., 14,175 M. Br., 14,125 M. Gd., per September 13,90 bis 13,80 M. bez., per October 12,85 M. Br., 12,80 M. Gd., per Octbr.-Decbr. 12,70 M. bez. Br., 12,65 M. Gd., per Novbr.-Decbr. 12,625 bis 575—60 M. bez., per Jan.-März 12,725 M. Br., 12,65 M. Gd. — Tendenz: Stetig.

Paris, 7. Aug. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° behauptet, loco 38,50, weisser Zucker behauptet, per August 41, per September 40,75, per October-Januar 37, per Januar-April 37,30.

London, 7. Aug. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15¾, ruhig, Rüben-Rohzucker 14, Verkäufer.

London, 7. Aug. Rübenzucker fest. Bas. 88, per August 14, per September 13, 7½ + ½ pCt., per October 12, 9, per November-December 12, 6.

Glasgow, 7. Aug. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	3. Aug.	7. Aug.
	39 Sh. 1 D.	39 Sh. — D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 7. August. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Mainz-Ludwigshaf.	104 20	104 60	Preuss. Pr.-Anl. de55	153 50	153 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 70	89 —	Pr. 3½% St.-Schldsch	102 20	102 20
Gotthardt-Bahn	129 90	130 —	Preuss. 4% cons. Anl.	107 25	107 30
Warschau-Wien	155 —	155 70	Prss. 3½% cons. Anl.	104 10	104 20
Lübeck-Büchen	165 90	165 —	Schl. 3½% Pfdbr. L.A	102 10	102 —
Mittelmeerbahn	127 50	127 70	Schles. Rentenbriefe	105 —	105 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.			Posener Pfandbriefe	103 20	103 20
Breslau-Warschau	59 70	60 —	do. do. 3½%	102 30	102 10
Ostpreuss. Südbahn	120 40	120 20	**Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**		
Bank-Actien.			Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
Bresl. Discontobank	104 90	104 80	do. 4½% 1879	104 40	104 40
do. Wechslerbank	102 —	103 50	R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	104 40
Deutsche Bank	168 —	168 —	Mähr.-Schl.-Cent.-B.	56 90	56 90
Disc.-Command. ult.	215 50	215 40	**Ausländische Fonds.**		
Oest. Credit-Anstalt	163 20	163 10	Egypter 4%	84 90	84 90
Schles. Bankverein	120 70	119 70	Italienische Rente	97 10	97 —
Industrie-Gesellschaften.			Oest. 4% Goldrente	92 20	92 20
Brsl. Bierbr. Wiesner	46 —	46 50	do. 4⅕% Papierr.	67 70	67 70
do. Eisenb. Wagenb.	140 60	141 10	do. 4⅕% Silberr.	68 50	68 40
do. verein. Oelfabr.	94 50	94 70	do. 1860er Loose	116 20	116 50
Hofm. Waggonfabrik	130 —	132 20	Poln. 5% Pfandbr.	59 50	59 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	132 50	132 90	do. Liqu.-Pfandbr.	53 —	52 90
Schlesischer Cement	216 25	218 —	Rum. 5% Staats-Obl.	93 70	93 70
Cement Giesel	160 —	162 —	do. 6% do. do.	106 10	106 —
Bresl. Pferdebahn	137 —	137 —	Russ. 1880er Anleihe	83 70	83 70
Erdmannsdrf. Spinn.	89 80	89 —	do. 1884er do.	98 10	98 10
Kramsta Leinen-Ind.	135 60	136 10	do. Orient-Anl. II.	59 70	59 70
Schles. Feuerversich.	— —	— —	do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	88 90	88 60
Bismarckhütte	160 —	164 —	do. 1883er Goldr.	110 60	110 50
Donnersmarckhütte	62 25	62 75	Türkische Anl.	14 40	14 40
Dortm. Union St.-Pr.	79 40	79 70	do. Tabaks-Actien	100 10	100 20
Laurahütte	117 30	119 —	do. Loose	36 30	35 50
do. 4½% Oblig.	104 20	104 30	Ung. 4% Goldrente	84 —	83 80
GörlEis.-Bd. (Lüders)	144 70	144 50	do. Papierrente	75 50	75 40
Oberschl. Eisb.-Bed.	97 —	96 10	Serb. amort. Rente	82 70	82 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	134 —	**Banknoten.**		
do. St.-Pr.-A.	— —	136 —	Oest. Bankn. 100 Fl.	165 40	165 70
Bochum. Gussstahl. ult	174 —	174 80	Russ. Bankn. 100 SR.	194 50	194 50
Tarnowitzer Act.	— —	— —	**Wechsel.**		
do. St.-Pr.	107 70	108 —	Amsterdam 8 T.	— —	169 60
Redenhütte St.-Pr.	111 70	111 90	London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 46
do. Oblig.	113 50	113 30	do. 1 „ 3 M.	— —	20 36
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —	Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 75
Inländische Fonds.			Wien 100 Fl. 8 T.	165 30	165 40
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 20	do. 100 Fl. 2 M.	164 40	164 55
do. do. 3½%	103 70	103 70	Warschau 100 SR 8 T.	194 20	194 20

Privat-Discont 1⅝%.

Berlin, 7. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest, östliche Bahnen und Bergwerke steigend.

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Oesterr. Credit. ult.	162 62	163 25	Mainz-Ludwigsh. ult.	103 87	105 —
Disc.-Command. ult.	215 62	215 87	Drtm. Union St. Pr. ult.	79 —	80 75
Berl. Handelsges. ult.	167 37	167 62	Laurahütte ult.	117 25	119 50
Franzosen ult.	103 12	103 87	Egypter ult.	84 75	84 75
Lombarden ult.	42 50	42 50	Italiener ult.	96 75	96 50
Galizier ult.	88 62	88 75	Ungar. Goldrente ult.	83 87	83 75
Lübeck-Büchen ult.	165 62	165 75	Russ. 1880er Anl. ult.	83 62	83 50
Marienb.-Mlawka ult.	69 50	70 37	Russ. 1884er Anl. ult.	97 62	97 75
Ostpr. Südb.-Act. ult.	109 12	112 —	Russ. II. Orient-A. ult.	59 37	59 50
Mecklenburger ult.	152 75	152 25	Russ. Banknoten ult.	194 50	194 75

Berlin, 7. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Weizen. Rückgängig.			Rüböl. Steigend.		
Septbr.-Octbr.	173 50	172 —	Septbr.-Octbr.	49 —	50 50
Novbr.-Decbr.	175 75	174 50	Octbr.-Novbr.	49 20	50 60
Roggen. Verflauend.					
Septbr.-Octbr.	138 25	138 25			
Octbr.-Novbr.	140 25	139 50	Spiritus. Flau.		
Novbr.-Decbr.	141 50	141 —	do. 50er	54 —	53 80
Hafer.			do. 70er	34 30	33 60
August	120 —	120 25	50er August-Sept.	53 80	53 —
Septbr.-Octbr.	119 —	118 75	50er Septb.-Octb.	53 90	53 40

Köln, 7. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 19, 05, per März 19, 65. Roggen loco —, per November 14, 75, März 15, 35. Rüböl loco 52, 50, per October 52, 20 Hafer loco 14, —.

Hamburg, 7. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 178—185. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 140—145, russischer loco fest, 88—95. Rüböl fest, loco 47 nom. Spiritus ruhig, per August 21, per August-September 21, per September-October 21½, per October-November 21½. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, 7. August. — Uhr — Min.

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Weizen. Fest.			Rüböl. Steigend.		
Septbr.-Octbr.	175 50	175 50	August	49 —	49 50
Octbr.-Novbr.	176 50	176 —	Septbr.-Octbr.	48 50	49 —
Roggen. Fest.					
Septbr.-Octbr.	134 50	134 50	Spiritus.		
Octbr.-Novbr.	136 —	136 50	loco mit 50 Mark	— —	— —
			Consumsteuer belast.	53 —	53 —
Petroleum.			loco mit 70 Mark	33 20	33 —
loco (verzollt)	12 50	12 75	August-Septbr. 70er	32 50	33 50

Wien, 7. August. [Schluss-Course.] Still.

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Credit-Actien	314 30	312 80	Marknoten	60 40	60 42
St.-Eis.-A.-Cert.	246 60	249 75	4% ung. Goldrente	101 62	101 37
Lomb. Eisenb.	101 —	101 50	Silberrente	82 45	82 40
Galizier	211 —	212 50	London	123 65	123 65
Napoleonsd'or	9 77½	9 78	Ungar. Papierrente	91 20	90 95

Paris, 7. August. 3% Rente 83, 45, à 83, 37,½. Neueste Anleihe 1872 105, 40. Italiener 96, 05. Staatsbahn 422, 50. Lombarden —, —. Egypter 425, 62. Träge.

Paris, 7. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
3proc. Rente	83 57	83 50	Türken neue cons.	14 65	14 77
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 50	105 40	Goldrente, österr.	92¼	92⅛
Italien. 5proc. Rente	96 20	96 17	do. ungar. 4pCt.	83 53	83½
Oesterr. St.-E.-A.	518 75	523 75	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	212 50	213 75	Egypter	425 93	426 25

London, 7. August. Consols 99, 50. 1873 Russen 97, 75. Egypter 83, 87. Schwül.

London, 7. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2¼ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

Cours vom	4.	7.	Cours vom	4.	7.
Consolsp. 2¾% April	99½	99½	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr. 4proc.	82¼	82⅜
Ital. 5proc. Rente	95¼	94⅞	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	8¼	8 05	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	97¾	97 13/16	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	41 15	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅜	14⅜	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	83⅞	83⅞	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 7. August. Mittags. Creditactien 258, 62. Staatsbahn 205, 50. Lombarden —, —. Galizier 176, 25. Ungarische Goldrente 83, 80. Egypter 84, 70. Laura —, —. Ruhig.

Amsterdam, 7. Aug. [Schlussbericht.] Weizen loco per November 214. Roggen loco per October 119.

Paris, 7. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per August 26, 60, per September 26, 60, per Septbr.-Decbr. 26, 60, per Novbr.-Febr. 26, 80. — Mehl ruhig, per August 58, 40, per Septbr. 58, 60, per Septbr.-Decbr. 58, 75, per November-Februar 59, —. — Rüböl steigend, per August 62, —, per Sept. 62, —, per September-December 62, —, per Januar-April 62, —. — Spiritus fest, per August 43, 75, per September 42, 50, per September-December 41, 50, per Januar-April 40, 75. Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 7. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest.

Abendbörsen.

Wien, 7. August, Abends 5 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 313, 90. 4proc. Ung. Goldrente 101, 42. Staatsbahn —, —. Fest.

Frankfurt a. M., 7. Aug., Abends 7 Uhr 10 Minuten. Credit-Actien 261, —. Staatsbahn 205, 87. Lombarden 84. Galizier 176, 75. Ungar. Goldrente 83, 80. Egypter 84, 75. Mainzer 105, 10. Fest.

Marktberichte.

* **Trautenau,** 6. August. [Garnmarkt.] Der heutige Garnmarkt zeigt keine wesentlichen Veränderungen gegen den vorwöchentlichen; der Besuch seitens der Käufer ist ein befriedigender, der Begehr ist animirt und erstreckt sich über alle Nummern von Tow- und Linegarnen, stärkere Garne fehlen und Preise behaupten sich voll, da Spinner wegen der ohnehin zu niedrigen Preise Untergebote ablehnen. Man notirt Towgarne Nr. 10 mit 59—62 Fl., Nr. 14 mit 47—51 Fl., Nr. 20 mit 38—42 Fl., Nr. 28—30 mit 32—35 Fl. per Schock; Linegarne Nr. 40 mit 26—30 Fl., Nr. 50 mit 24—28 Fl., Nr. 65—70 mit 22 bis 26 Fl. per Schock je nach Qualität, übrige Nummern verhältnissmässig zu üblichen Conditionen.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Chr. Priefert. Erwartet wird Mittwoch: Dampfer „Elisabeth", Capt. W. Bretag, mit Strm. H. Juntke mit Phosphat, H. Stephan mit Gütern, W. Nitschke mit Petroleum, G. Sperling mit Petroleum, C. Kolsch mit Salz ab Schönebeck, F. Waschke mit Gütern ab Hamburg und 4 leere Fahrzeuge. — Ferner sind auf hier unterwegs ab Stettin, 4. dieses Monats, und bereis Frankfurt passirt: Dampfer „Alfred", Capt. Thun, mit Strm. W. Franz Fiedler mit Phosphat, August Jäschke mit Gütern, E. Schwiek mit Petroleum, C. Tietze mit Gütern. Auch werden Dampfer „Christian" und Dampfer „Martha" ab Brieskow mit leeren Kähnen in einigen Tagen erwartet.

Vom Standesamte. 7. August.

Aufgebote.

Standesamt I. **Zapke,** Julius, Kupferschmiedemeister, ev., Kupferschmiedestraße 15, **Giesel,** Bertha, ev., Scheitnigerstraße 23. — **Riedel,** Wilhelm, Schuhm., ev., Hirschstr. 73, **Sckeyde,** Auguste, ev., Fährgasse 6. — **Sander,** Heinrich, Arbeiter, ev., Schulgasse 4, **Pyszna,** Josefa, k., ebenda. — **Gramsch,** Carl, Bierkutscher, ev., Nicolaistraße 14, **Grosser,** Anna, ev., ebenda. — **Alex,** Hermann, Brettschneider, ev., Fürstenstr. 15, **Leschke,** Emilie, geb. Nowack, ev., ebenda. — **Raßmann,** Wilh., Apotheker, ev., Lessingstraße 9, **Reichelt,** Lucia, k., Ring 59.

Standesamt II. **Görlitz,** Max, Kaufmann, ev., Neue Taschenstr. 11, **Staats,** Elise, ev., Kaiser Wilhelmstr. 23. — **Steller,** Hermann, Hausb., ev., Große Feldstr. 11a, **Winke,** Agnes, ev., ebenda. — **Kühnöl,** Aug., Tapezierer, ev., Gabitzstraße 50, **Wolf,** Emma, ev., Lewaldstraße 24. — **Rother,** Ed., Schmied, k., Posenerstraße 45, **Martin,** Joh., ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Elden,** Egon, S. d. Bureau-Diätars Georg, 3 J. — **Müller,** Julius, S. d. Tischlers Paul, 6 W. — **Schipke,** Martha, T. d. Rohrhändlers Wilhelm, 11 M. — **Jerofke,** Anna, T. d. Arb. Heinrich, 1 T. — **Glabisch,** Theresia, geb. Zippel, Schuhmachermeisterwwe., 72 J. — **Schach,** Paul, Musiker, 27 J. — **Kampe,** Auguste, Arbeiterin, 21 J. — **Specht,** Bertha, T. d. Arbeiters August, 10 J. — **Specht,** Martha, T. d. Arb. August, 7 J. — **Matelski,** Catharina, T. d. Lackirers Felix, 1 J. — **Knorr,** Helene, T. d. Arbeiters Adolf, 4 M. — **Bunke,** Max, S. d. Arb. Wilhelm, 3 J. — **Strauß,** Susanna, geb. Koch, Droschkenkutscherwittwe, 76 J. — **Köcher,** Ida, T. d. Tischlers Gottlieb, 8 M.

Standesamt II. **Jung,** Martha, T. d. exam. Heizers Eduard, 12 T. — **Gersig,** Martha, T. d. Schlossers Julius, 4 M. — **Dominick,** Luise, geb. Kunisch, Restaurateurfrau, 67 J. — **Winkler,** Berthold, Maurerlehrling, 17 J. — **Pöschel,** Eleonore, geb. Schirmacher, Particulierfrau, 61 J. — **Weißler,** Eugen, Commis, 20 J. — **Neumann,** Frieda, T. d. Drechslers Heinrich, 5 M. — **Langner,** Rudolf, S. d. Uhrmachers Carl, 11 W. — **Mohr,** Max, S. d. Maurers Carl, 2 J. -- **Senft,** Frieda, T. d. Decorateurs August, 5 M.

Vergnügungs-Anzeiger.

Paul Scholtz's Etablissement. Mehrfachen Wünschen zufolge, finden heute und morgen von der berühmten ungarischen National-Capelle „Farkas Mor" Concerte statt. Bei günstiger Witterung finden die Concerte im Garten, bei ungünstiger im Saale statt. Alles Nähere besagen die heutigen Annoncen und Plakate

Kroh's Sprach-Lehr-Anstalt.

Schuhbrücke 14, erste Etage.

Beginn neuer Curse für Französisch und Englisch den 15. cr. [1556]

Schüler-Aufnahme täglich. **Pension** im Hause.

Für erststellige Hypotheken

haben wir **bei längerer Unkündbarkeit unter coulanten Bedingungen** Verwendung und erbitten Offerten [1534]

Ed. & Em. Gradenwitz,

Breslau, Ohlauerstrasse 1, Kornecke.

Oelgemälde *werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisst, Die Rahmen reparirt und neu vergoldet.*

F. Karsch, *Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.*

Seit der letzten Veröffentlichung sind für die **Lutherkirche** eingegangen:

Aus der Diöcese Brieg durch Herrn Superintendent Müller 412 M. 72 Pf., Diöcese Steinau durch Herrn Superintendent Lauschner 64 M. 40 Pf., Diöcese Nimptsch durch Herrn Lic. Hahn 486 M., Diöcese Frankenstein-Münsterberg durch Herrn Superintendent Graefe 370 M., Diöcese Waldenburg durch Herrn Superintendent Penzholz 508 M. 75 Pf., Diöcese Glogau durch Herrn Superintendent Kaehler 356 M. 19 Pf., Diöcese Löwenberg I durch Herrn Superintendent Benner 164 M. 13 Pf., Löwenberg II durch Herrn Superintendent Güntzel 125 M., Diöcese Guhrau-Herrnstadt durch Herrn Superintendent Krebs 243 M. 31 Pf., Diöcese Glatz durch Herrn Pastor Wittenhayn 305 M. 22 Pf., Diöcese Strehlen durch Herrn Superintendent Hartmann 445 M., Diöcese Goldberg durch Herrn Superintendent Fiedler 1. Rate 100 M., aus Herrnprotsch durch Herrn Pastor Breitschwerdt 22 M. 19 Pf., aus Schwoitsch durch Herrn Pastor Schröder 38 M.

Ferner: Sammlung von Fräul. Emmy Furbach 100 M., von Herrn Immann 1 M., E. T. 1 M., Frau Jillner 50 M., Frau Rentier R. 1 M., Dienstmädchen T. 70 Pf.

Dazu von Ungenannt 20 000 M. [639]

Der Gesammtfonds beträgt jetzt 78 882 M.

Breslau, den 6. August 1888. **Treblin,** Dr. theol.

Verlobte:

Selma Zimmermann,
Benjamin Teichmann.

Buchitz bei Löwen, Breslau, im Juli 1888. [2415]

Als Verlobte empfehlen sich:

Lina Steinitz,
David Rosenbaum.

Königshütte. Redendorf.

Ottilie Scholz,
Theodor Krusche,

Glasermeister,
Verlobte. [647]
Neustadt OS.

Heinrich Noack,
Pauline Noack,

Vermählte.
Hamburg, 6. August 1888.

Heute früh beschenkte mich meine geliebte Frau **Marie,** geb. **Laband,** mit einem kräftigen Mädchen.

Loslau, 7. August 1888.

Siegfried Aufrecht.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Knaben wurden hocherfreut [1639]

Nathan Jakobowitz
und Frau Sally,
geb. **Breitbarth.**

Nicolai, den 7. August 1888.

Statt besonderer Meldung!

Durch die glückliche Geburt eines **munteren kräftigen Mädchens** wurden hocherfreut [660]

Simon Steinitz,
Laura Steinitz, geb. **Steinitz.**

Nürnberg, den 3. August 1888.

COLONIA-CACAO.

Dieses reine, vollständig lösliche Cacao-Pulver übertrifft jedes andere Präparat sowohl in feinem und angenehmem Aroma, als auch in kräftigem Geschmack, und wird dasselbe von anerkannten Autoritäten als

das in seiner Art vollkommenste Erzeugniss

empfohlen. Preis per 1/1 Pfund-Büchse Mark 3,—, 1/2 Pfund-Büchse Mark 1,55, 1/4 Pfund-Büchse 80 Pfg.

Haupt-Niederlage für Schlesien

bei Herrn **Erich Schneider,** Kgl. Hoflieferant in Liegnitz.

Cacao- und Chocoladen-Fabrik:

BARTHEL MERTENS & Cie. Köln.

Zu haben in Breslau bei:
Rob. Geisler, Gartenstrasse.
„ „ Grosse Feldstrasse.
Traugott Geppert, Kaiser-Wilh.-Str.
H. Gude's Nachf. Albrecht Rossé, Klosterstrasse.
E. Huhndorf, Schmiedebrücke.
Carl Micksch, Schweidnitzerstr.
Theod. Molinari's Erben, Albrechtsstr.
Robert Schlabs, Ohlauerstrasse.
Erich & Carl Schneider, Kgl. Hoflief., Schweidnitzerstrasse.
Eduard Scholtz, Ohlauerstrasse.
C. L. Sonnenberg, Königsplatz.
„ „ Tauentzienstr.
Carl Sowa, Neue Schweidnitzerstr.
„ „ Gartenstrasse.
Herm. Zahn, Zwingerplatz.
Paul Zimmer, Neue Taschenstrasse.

in Beuthen bei:
Heinr. Kaller.
Carl Letzel, Droguenhandlung.

in Bunzlau bei:
Fritz Lessig.
J. Kahl's Conditorei.

in Brieg bei:
J. Gartl, Conditor.
Goldmann & Sattig Nachf. E. Häckel.
M. Herrmann.
Carl Kube.
Carl Mohaupt.

in Canth bei:
Heinr. Paetzold.

in Glatz bei:
A. Dürig.
Carl Kitschler.
Ernst Müller.

in Gleiwitz bei:
S. A. Huldschiner.
Carl Wetz Nachf. Jos. Jelin.

in Glogau bei:
Brethschneider & Co.
Paul Hanemann.
Otto Janke, Conditor.
Adolf Krause.
E. Sauer & Co.
Carl Trenks.
August Wernitz.
Reinh. Woehl Nachf.

in Görlitz bei:
C. A. Greilich.
Emil Hartmann.
Gustav Thon.
Waaren-Einkaufs-Verein.

in Hirschberg bei:
Ed. Bettauer.
Carl Osc. Galle's Nachf. R. Lundt.
J. Mertin's Conditorei.

in Jauer bei:
Robert Anders.
Theodor Meissner.

in Kattowitz bei:
Louis Bock.

in Liegnitz bei:
Gebr. Müller, Conditor.
Paul Schirmeisen.
Erich Schneider, Kgl. Hoflief.

in Lüben bei:
F. Pesch, Conditor.
Gust. Otto Weber.

in Neisse bei:
Georg Kobylecki.
R. Mohrenberg.

in Oppeln bei:
J. Hahn & Co. Nachf. Otto Schultz.

in Ratibor bei:
Paul Ackermann.
L. Breitbarth.

in Saarau bei:
Gustav Paetzold.

in Schweidnitz bei:
Reinhold Biestert.
Oscar Buchwald.
Oscar Goldmann.
Bruno Marx.
Reinhold Müller. [1504]
H. F. Nitschke.
J. G. Scheder seel. Sohn.

in Waldenburg bei:
Adolf Madautz.

Durch das am 5. d. Mts. erfolgte Ableben [1621]

des Königlichen Universitäts-Professors und fürstbischöflichen Consistorialraths, Ritter des Rothen Adler-Ordens,

Herrn Dr. Ludwig Gitzler,

hat das unterzeichnete Directorium einen tiefschmerzlichen Verlust erlitten.

Seit mehr als 38 Jahre hat der Verstorbene seine reichen Erfahrungen auf dem Gebiete der christlichen Charitas unseren Bestrebungen mit dem günstigsten Erfolge dienstbar gemacht, und, stets zur Milde hinneigend, sich der unserer Fürsorge anvertrauten unglücklichen Gefallenen mit warmer Theilnahme angenommen.

Sein Andenken wird uns unvergesslich sein.

Breslau, den 7. August 1888.

Directorium
des Schlesischen Provinzial-Vereins
zur Besserung entlassener Strafgefangener.

Nach kurzem Krankenlager entriss uns der Tod unsern einzigen Sohn und Bruder [2405]

Eugen

im hoffnungsvollen Alter von $19\frac{1}{2}$ Jahren, was wir schmerzerfüllt Verwandten und Freunden mittheilen.

Josef Weissler, Frau und Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. August, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Höfchenstrasse 54, statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass heute früh 8 Uhr unsere innigst geliebte theure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, [1771]

Frau Fanny A. Bendit, geb. Schwed,

in Baden-Baden an einem Herzschlag plötzlich verschieden ist.

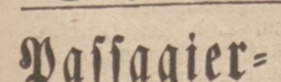
Paris, Newyork, Frankfurt a. M., 4. August 1888.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zu den hohen jüdischen Festtagen findet der **Gottesdienst** auch dieses Jahr im **Breslauer Concerthause** statt; für gute Vorbeter ist bestens gesorgt. — Billets sind in der Cigarren-Handlung Herrn **S. Scheroschewsky,** Gartenstraße 14, und in meiner Wohnung, Neudorfstraße 7, III. Et., zu haben.

[2397] **Louis Mandowsky.**






täglich von $1\frac{1}{2}$ **Uhr ab halbstündlich** nach **Zoolog. Garten** und von **2 Uhr ab stündlich** bis **Wilhelmshafen.** [1351]

Abonnementsbüchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen giltig, **3 Mark.**

A. Holtzstamm's Hôtel zum blauen Hirsch,

Ohlauerstraße 7,

empfiehlt sein im Parterre gelegenes **Restaurant** gütiger Beachtung.

Täglich frischer Anstich von

Namslauer, Culmbacher (Kißling) u. Kipke-Bier.

Stammfrühstück. — Mittagtisch à la carte.

Reichhaltige Abend-Speisen-Karte. [2410]

Neue Synagoge 1 gute Herrenstelle, 1 desgl. Frauenstelle I. Emp. sind für die hohen Festtage sehr billig zu vermiethen. Näh. Herrenstr. 6 im Comptoir. [2398]

Schül. o. j. Kaufl. (mos.) f. gute **Pens. b. Fr. Dr. Kroner,** Büttnerstr. 33.

J. Damen find. gute Pension Ring 44, I. Berger.

Helm-Theater. 1630

Mittwoch: **„Auf eigenen Füßen."** Posse mit Gesang in 5 Bildern.

Donnerstag. **„Er ist nicht eifersüchtig." — „Verlobung bei der Laterne." — „Die schöne Galathéa."**

Liebich's Etablissement.

Heute Mittwoch, den 8. August,

Grosses Concert

[1637] der

Stadttheater-Capelle

unter persönlicher Leitung **des Königl. Musikdirectors Professor**

Ludwig v. Brenner.

Gewähltes Programm.
Entrée 30 Pf. od. 1 Dutzendbillet.
Kinder à 10 Pf.
Anfang $7\frac{3}{4}$ Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert stets im Saale statt.

Morgen Donnerstag, d. 9. cr.:

Mendelssohn-Bartholdy-Abend.



Neudorf-Strasse 35.
und [1633]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute
Mittwoch, den 8. August cr.:

Doppel-Concert

Germania auf der Wacht am Rhein,
patriotisches Tableau.

Näheres besagen die Placate.

Zeltgarten.

Heute: Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle (40 Mann) des Gren.-Regts. „Kronprinz Friedrich Wilhelm" Nr. 11,

Capellmeister Herr **Reindel.**

Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Entree im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf. 1635

Primaner (Gymn.) erth. gewissenh. Nachhilfe. Off. 12 A. hauptpostl.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Bei gutem Wetter im Garten
Bei schlechtem Wettter im Saale.

Lucy Morro, Clara Delorme, Irma Delorme, Clara Corelly, — Sängerinnen. [1634]

Ewald, Heyden, M. Corelly, — Komiker.

The Mephisto, Hochspringer, Groteskkünstler, englische Boxer-Parodie, Wiener Walzer-Tänzer.

Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut Mittwoch, den 8. August 1888:

Concert

der berühmten
ungar. National-Capelle
„Farkas Mor"

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. 3 Billets 1 Mark in den bekannten Commanditen. Ressourcenbillets am Buffet. [2380]

Zur

50jährigen Jubelfeier

des

Ohlauer Männer-Gesang-Vereins

findet

Sonntag, den 12. August 1888,

ein großes

Gesang- u. Instrumental-Concert

von ca. 500 Sängern u. 2 Capellen statt.

Freunde des Vereins u. Gesanges werden hierzu ergebenst eingeladen. Ein specielles Programm mit Liedertexten und Sängerverzeichniß ist in einer für diesen Tag ausgegebenen Festzeitung enthalten. [2385]

J. O. O. F. Morse □ 8. VIII. A. $8\frac{1}{2}$ V. [2414]

Saal,

neu erbaut, 100 Personen fassend, empfiehlt zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten gratis [2401]

H. Tockus,
Hotel zum weißen Storch.

Wölfelsfall.

Hotel zur guten Laune

empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.

[0212] **J. Weiss.**

Verreist. 654

Dr. Landmann.

Zurückgekehrt.
Sanitätsrath
Dr. Schlockow.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. med. Robert Krause,
Friedrich-Wilhelmstr. 2a.

Zurückgekehrt. 1640
Dr. J. Gross,
Freiburgerstr. 30.

Zurückgekehrt.
Robert Ludwig,
Gartenstr. 46b, III. [640]
Schule f. höh. Clavierspiel.

Verloren Montag ein silb. Armband (Kette). Gegen sehr gute Belohn. abzug. **Vorwerkstr. 76,** II.

Preuß. Lotterie-Original-Loose 4. Klasse, pro Viertel-Originalloos à 45 Mark, **verkauft** und **versendet W. Striemer, Breslau, Reuschestr. 55,** I., „zur Pfauen-Ecke".

Erstes Breslauer Lehr-Institut für doppelte Buchführung in nur drei Büchern von Emil Danke, Hummerei 24, I.

Cursus 11—12 Lectionen je 2 Stunden, nur praktisch. Erfolg garantirt.

Engl. und franz. Unterricht [1470]

Breitestr. 42, 1. Etage rechts.

Musiklehrerinnen,

auch in Provinzialstädten, wird lohnender Nebenverdienst nachgewiesen.

Off. a. d. Exped. der Bresl. Ztg. sub H. J. 139. [1636]



Pens. find. freundl. Aufn. b. anst. j. Wwe., gepr. Lehrerin im Hause, b. **Politzer, Gartenstr. 38/39** I. Et.

Vermittler f. bess. jüd. Kreise **gesucht** sub F. G. 99 postl. Posen.

P. Schweitzer

Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 8
Kronen-Apotheke.

Eis-Schränke



eigener, bestbewährter Construction für Privat-Haushalte und **Restaurationen,** vorräthig von

16,50 Mk.

[1232] **an.**

Neue Verschluss-Vorrichtung.

Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich,
Breslau.

Closets, Bidets,
größte Specialität,
P. Langosch,
Breslau, Schweidnitzerstr. 45.
Illustrirte Preislisten hierüber gratis.

Ein gebr. Pianino

zu verkaufen **Klosterstr. 15,** 1. Et.

Amor! Sie kommen in die angenehme Lage, sich **sofort reich, glücklich und passend** verheiraten zu können. Verlangen Sie **vertrauensvoll** unsere **reichen Heiratsvorschläge aus** allen Gegenden **Deutschlands, Oesterreichs** und Ungarns. Versand sofort discret. **Porto 20 Pf. General-Anzeiger, Berlin SW. 61** (amtlich registrirt, altrenommirte erste **und größte** Institution der Welt!)

Heiraths-Gesuch. 2416

Ein Mann, 26 Jahr, ev., Inhaber eines rentablen Geschäfts, **wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit Vermögen zu machen.** Off. unt. H. G. 1 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Heirath! 648

Für m. Mündel (mos.), gebild., häusl. und wirthsch. — angenehm. Aeuß. — Mitgift 20 000 M. und v. Geist und Herz — suche gebild. Herren reiferen Alt. m. sich. Exist. Off. m. Darleg. d. Verhältn. sub L. L. 69 **postl. Posen.** Str. Discr.

Vom 15. d. Mts. ab wird die Station Ebersdorf für die Beförderung von Leichen und lebenden Thieren eröffnet.

Breslau, den 4. August 1888. [659]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Verdingung einer Centesimalwaage.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung soll eine Centesimalwaage in Laufgewichtsconstruction und ohne Gleisunterbrechung zum Verwiegen von Eisenbahnfahrzeugen für die Station Guhrau beschafft werden.

Lieferungsbedingungen liegen in dem unterzeichneten Bureau von 9 bis 12 Uhr Vormittags zur Einsicht aus und werden von demselben gegen postfreie Einsendung von baar 1 M. unfrankirt abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung einer Centesimalwaage" zu dem auf Montag, den 27. August 1888, Vormittags 12 Uhr, anberaumten Termine an das unterzeichnete Bureau, Brüderstraße 36, einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Breslau, den 5. August 1888. [1638]

Maschinentechnisches Bureau der Königl. Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

I. Bei der zu Folge unserer Bekanntmachung vom 10. v. Mts. am 28. v. Mts. stattgefundenen Ausloosung der im Jahre **1888** zu amortisirenden **Prioritäts-Obligationen Emission de 1873, 1874, 1880, 1883 und Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn** sind gezogen worden:

1) von den Prioritäts-Obligationen, Emission de 1873

275 Stück und zwar:

16 Stück à 1000 Thlr. (3000 M.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe IV Nr. 3 bis 10).

Nr. 258 398 428 430 452 517 623 821 875 947 1065 1159 1505 1521 1603 1681.

34 Stück à 500 Thlr. (1500 M.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe IV. Nr. 3 bis 10).

Nr. 2044 2291 2324 2363 2557 2560 2747 3347 3414 3452 3635 3781 3828 4101 4359 4455 4560 4605 4640 4692 4819 5012 5175 5253 5266 5416 5544 5630 5801 5911 5921 5925 5955 5985.

225 Stück à 100 Thlr. (300 M.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe IV. Nr. 3 bis 10).

Nr. 6097 6151 6154 6171 6204 6304 6383 6384 6494 6497 6526 6732 6735 6788 6884 7000 7049 7622 8135 8184 8425 8516 8708 8759 9005 9030 9131 9307 9453 9558 9899 9952 10254 10517 10923 11098 11158 11221 11316 11341 11485 11544 11661 11776 12113 12234 12245 12341 12415 12703 12812 12822 12851 12868 12873 12924 12975 12982 13147 13382 13386 13485 13507 13543 13631 13640 13641 13712 13801 13802 14030 14041 14202 14285 14327 14564 14588 14853 14879 15286 15356 15378 15599 15708 15920 16049 16058 16100 16253 16281 16303 16521 16772 16865 16953 16968 17047 17159 17544 17863 18123 18191 18363 18410 18519 18536 18659 18686 18696 18813 18980 18985 19118 19254 19324 19349 19636 19727 19979 20081 20257 20517 20874 21012 21028 21062 21150 21154 21231 21251 21336 21358 21385 21432 21766 21824 21905 22137 22197 22200 22201 22277 22285 22751 23081 23189 23354 23363 23381 23547 23598 23664 23687 23914 23948 24213 24776 25025 25229 25243 25266 25326 25371 25486 25494 25496 25689 25753 25773 25817 25905 26234 26381 26397 26437 26620 26625 26917 27023 27047 27107 27193 27205 27465 27596 27600 27788 27813 28163 28267 28319 28332 28527 28554 28581 28837 28960 29018 29130 29197 29223 29462 29614 29694 29696 30321 30325 30443 30477 30711 30894 31036 31068 31095 31110 31523 31712 31776 31916 32294 32343 32463 32485 32604 32906.

2) von den Prioritäts-Obligationen, Emission de 1874

145 Stück und zwar:

15 Stück à 1000 Thlr. (3000 M.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe IV. Nr. 7 bis 10).

Nr. 300 451 659 920 1059 1105 1228 1312 1338 1383 1462 1506 1508 1589 1613.

22 Stück à 500 Thlr. (1500 M.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe IV. Nr. 7 bis 10).

Nr. 2091 2145 2170 2225 2430 2621 2633 2658 2881 2940 3133 3314 3657 3823 3842 4066 4255 4559 4603 4684 4864 4935.

108 Stück à 100 Thlr. (300 M)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe IV. Nr. 7 bis 10).

Nr. 5082 5248 5492 5538 5626 5650 6049 6149 6334 6388 6485 6745 6784 6937 6947 7038 7242 7316 7428 7575 7630 8061 8392 8894 9138 9380 9467 9678 9847 9914 9960 9986 10202 10367 10718 10766 10794 10880 11137 11333 11377 11465 11615 11741 11840 12179 12228 12440 12443 12673 12967 12973 13020 13121 13191 13279 13539 13606 13703 14042 14090 14122 14130 14184 14256 14265 14430 14586 14868 14885 15301 15311 15313 15527 15550 15654 15726 15742 15810 15892 15972 15998 16132 16146 16210 16373 16379 16755 16797 16882 16990 17260 17433 17447 17564 17655 18048 18320 18391 18602 18720 18729 19348 19473 19682 19836 19848 19891.

3) von den Prioritäts-Obligationen, Emission von 1880

193 Stück und zwar:

7 Stück à 3000 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe III. Nr. 7 bis 10).

Nr. 244 406 469 713 719 1072 1166.

34 Stück à 1000 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe III. Nr. 7 bis 10).

Nr. 1420 1621 1862 1872 2127 2276 2549 2770 2934 2942 3122 3215 3352 3440 3598 3657 3795 4097 4696 4832 4907 5032 5210 5278 5538 5554 5662 5710 5720 5835 5965 6378 6430 6918.

36 Stück à 500 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe III. Nr. 7 bis 10).

Nr. 7535 7594 7648 7785 8132 8376 8526 8581 8797 8889 8917 9130 9344 9356 9423 9464 9560 9576 9975 10020 10021 10252 10284 10553 10627 10684 10757 10934 11574 11685 11747 11886 12058 12061 12551 12556.

116 Stück à 300 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe III. Nr. 7 bis 10).

Nr. 13518 13564 13793 13827 13943 14675 15711 15841 15853 15854 15855 15859 15950 15983 16134 16195 16198 16254 16301 16327 16403 16410 16452 16522 18310 18964 19106 19149 19159 19434 19617 19662 19920 19978 20084 20092 20272 20571 20688 21093 21170 21280 21353 21419 21435 21621 21654 21873 21874 21886 22472 22666 22721 22820 22988 23181 23302 23483 23546 23565 23719 23856 23871 24203 24595 24702 24933 24947 24949 25011 25224 25427 25533 25634 25697 25931 26312 26721 26724 26725 26982 26984 26985 26986 26987 26988 26989 26990 26991 27422 27454 27679 28827 29648 30044 30275 30285 30370 30901 31143 31546 31602 31603 32134 32201 32391 32392 32442 32501 32560 32999 33127 33364 33373 33443 33604.

4) von den Prioritäts-Obligationen, Emission von 1883

136 Stück und zwar:

6 Stück à 3000 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe II. Nr. 3 bis 10).

Nr. 10 500 1182 1474 1475 1712.

22 Stück à 1000 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe II. Nr. 3 bis 10).

Nr. 1936 2001 2038 2647 2973 3623 3700 3850 3879 4053 4858 4905 5009 5123 5197 5232 5236 5255 5295 5332 6099 6136.

24 Stück à 500 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe II. Nr. 3 bis 10).

Nr. 7125 7130 7225 7304 7464 7916 8437 8910 8954 9095 9159 9263 9403 10131 10239 10294 11125 11545 11675 11739 11925 12103 12614 12827.

84 Stück à 300 M.
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe II. Nr. 3 bis 10).

Nr. 14539 15025 15200 16244 16523 16524 17352 17895 18334 18340 18986 19102 19390 19653 19828 19888 19918 20319 20602 20747 21368 21564 21565 22175 22930 24541 24761 25198 25527 25545 25633 26067 26418 26419 26420 26571 26692 26784 26803 26835 26849 26882 27063 27064 27183 27952 28176 28279 28330 28392 29117 29611 29647 29809 30009 30079 31258 31259 31261 31262 31263 31924 31950 32015 32434 32508 32656 32660 32661 32662 32970 33165 33514 33581 33702 33742 33820 34037 34313 34478 35008 35108 35209 35262.

5) von den Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen

62 Stück und zwar:

3 Stück à 1000 Thlr. (3000 M.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe IV. Nr. 3 bis 10).

Nr. 201 274 465.

12 Stück à 500 Thlr. (1500 M.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe IV. Nr. 3 bis 10).

Nr. 737 1126 1147 1610 1637 1812 2094 2111 2147 2329 2357 2372.

47 Stück à 100 Thlr. (300 M.)
(abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen, Reihe IV. Nr. 3 bis 10).

Nr. 3044 3050 3065 3469 3569 3944 4139 4190 4443 4821 4849 4880 5334 5589 5738 6098 6155 6298 6402 6507 6585 6682 6710 6712 6721 6907 7103 7221 7871 7872 8196 8270 8694 9166 9172 9221 9397 9498 9618 9658 9805 9849 9910 9949 10048 10213 10469.

Die Inhaber der voraufgeführten Prioritäts-Obligationen werden hierdurch aufgefordert, die Valuta für dieselben gegen Ablieferung der bezüglichen Werthstücke:

1) vom 2. Januar 1889 ab täglich bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen zu Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Cöln (linksrh.) und Altona — bei diesen Kassen in den gewöhnlichen Geschäftsstunden —

2) vom 2. bis 31. Januar 1889

a. in **Berlin** bei der **Hauptkasse der General-Direction der Seehandlungs-Societät,** bei der Direction der **Disconto-Gesellschaft,** bei der **Bank für Handel und Industrie** und bei dem **Bankhause S. Bleichröder,**
b. in **Stettin** bei dem Bankhause **Wm. Schlutow,**
c. in **Glogau** bei der Commandite des **Schlesischen Bankvereins,**
d. in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,**
e. in **Dresden** bei der Filiale der **Leipziger Allgemeinen Deutschen Creditanstalt,**
f. in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert & Co.,**
g. in **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,**
h. in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
i. in **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
k. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,**
l. in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie,**
m. in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Bankanstalt vorm. Pflaum & Co.**

in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört vom 1. Januar 1889 ab auf.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden Zinsscheine wird der Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht.

II. **Von den im Jahre 1887 und früher ausgeloosten, vorstehend bezeichneten Werthpapieren sind bisher zur Einlösung nicht gelangt** und zwar:

1) von den Prioritäts-Obligationen, Emission de 1873

aus 1879 à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 14488, aus 1883 à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 22763, aus 1884 à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 7650 8214 14439 18695 22756, aus 1885 à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 6872 7651 29880, aus 1886 à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 9168 29907 29912, aus 1887 à 1000 Thlr. (3000 M.) Nr. 1185, à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 7842 16285 18411.

2) von den Prioritäts-Obligationen, Emission de 1874

aus 1886 à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 5111 5121 5252 6108 14587 16628 18224 18246 18843, aus 1887 à 1000 Thlr. (3000 M.) Nr. 183, à 500 Thlr. (1500 M.) Nr. 2828, à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 5458 7382 9560 11634 11642 14612 15639 16958 18788 19675.

3) von den Prioritäts-Obligationen, Emission von 1880

aus 1886 à 3000 M. Nr. 510, à 1000 M. Nr. 1727 5123, à 500 M. Nr. 9939 11313 11810 12580, à 300 M. Nr. 13423 13809 15993 19917 23842 26221 27168 28480 31645 31802 33356, aus 1887 à 3000 M. Nr. 391, à 1000 M. Nr. 1473 1637 1748 4621 6102 6940, à 500 M. Nr. 11217 11230, à 300 M. Nr. 14518 14751 15996 18501 22319 23326 23592 25307 26214 28167 32708.

4) von den Prioritäts-Obligationen, Emission von 1883

aus 1885 à 300 M. Nr. 15345, aus 1887 à 300 M. Nr. 15401.

5) **von den Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen**

aus 1884 à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 3514, aus 1885 à 100 Thlr. (300 M.) Nr. 3501.

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Werthstücke **wiederholt** aufgefordert.

III. Von den im Jahre 1887 und früher ausgeloosten Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind in dem Termine am 28. v. Mts. durch Feuer vernichtet worden:

von den Prioritäts-Obligationen: a. Emission de 1873 — 16 Stück à 1000 Thlr., 37 Stück à 500 Thlr., 243 Stück à 100 Thlr.; b. Emission de 1874 — 15 Stück à 1000 Thlr., 23 Stück à 500 Thlr., 110 Stück à 100 Thlr.; c. Emission von 1880 — 7 Stück à 3000 M., 28 Stück à 1000 M., 29 Stück à 500 M., 110 Stück à 300 M.; d. Emission von 1883 — 5 Stück à 3000 M., 12 Stück à 1000 M., 23 Stück à 500 M., 58 Stück à 300 M.; e. von den Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen — 3 Stück à 1000 Thlr., 11 Stück à 500 Thlr. und 51 Stück à 100 Thlr.

Breslau, den 1. August 1888. [658]

Königliche Eisenbahn-Direction.

In unserer Gemeinde ist die Stelle eines akademisch gebildeten [588]

Predigers und Religionslehrers

zum 1. Januar 1889 zu besetzen.

Das Jahresgehalt beträgt exclusive der Nebeneinkünfte 2500 Mark.

Bewerbungen sind unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 1. October c. an den unterzeichneten Vorstand einzureichen.

Die Reisekosten werden nur dem Gewählten vergütet.

Leobschütz in Schlesien,
den 1. August 1888.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Teichmann.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist heute Nachstehendes eingetragen worden:
unter Nr. 36 als Procurist der unter Nr. 72 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Actiengesellschaft

Oberschlesische Portland-Cement-Fabrik

zu Oppeln, der Buchhalter **Herrmann Altmann** zu Oppeln derart, daß der genannte Procurist nicht befugt ist, **allein** die Firma zu zeichnen; daß vielmehr — nach § 15 des Statuts — der Firma die eigenhändige Unterschrift zweier Vorstands-Mitglieder oder eines Vorstands-Mitgliedes und eines Procuristen, oder aber, wenn der Vorstand nur aus einem Mitgliede besteht, dessen Unterschrift oder die Unterschrift zweier Procuristen noch hinzuzufügen ist. [1627]

Oppeln, den 4. August 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 694 die Firma [650]

Herrmann Freund

zu **Altwasser** und als deren Inhaber der Kaufmann **Herrmann Freund** daselbst heut eingetragen worden.

Waldenburg, den 3. August 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 18 eingetragen worden: [1625]

Theodor Müller & Co.

zu Namslau.

Die Gesellschafter sind:
1) Der Techniker **Theodor Müller** zu Namslau,
2) der Kaufmann **Albert Bolze** daselbst.

Die Gesellschaft hat am 2. März 1886 begonnen.

Namslau, den 3. August 1888.

Königliches Amts-Gericht IV.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register wurde heut unter Nr. 727 Folgendes eingetragen: [1624]

Col. 2: Kaufmann **Moritz Schüttenberg** in Beuthen OS.
Col. 3: **Hauptniederlassung** zu Beuthen OS., **Zweigniederlassung** zu Gleiwitz.
Col. 4: **M. Schüttenberg.**
Col. 5: Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. August 1888 am 2. August 1888.

Gleiwitz, den 2. August 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Heute wurde die in unserem Firmen-Register unter Nr. 426 eingetragene Firma [1626]

„A. Lindner"

zu Petersdorf v. W. gelöscht.

Gleiwitz, den 2. August 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind im Laufe des Monats Juli cr. folgende Firmen eingetragen worden und zwar: [1628]

a. **mit dem Orte der Niederlassung: Löwen:**

unter Nr. 51:
Carl Schwarzer
und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Schwarzer;**

unter Nr. 52:
Julius Nitschke
und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Nitschke;**

unter Nr. 54:
H. Franke
und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Franke;**

unter Nr. 55:
B. Bergmann
und als deren Inhaber der Kaufmann **Bernhard Bergmann;**

unter Nr. 56:
J. Raabe
und als deren Inhaber der Fleischermeister **Julius Raabe;**

unter Nr. 57:
E. Grossmann
und als deren Inhaber der Kaufmann **Ernst Großmann;**

unter Nr. 58:
H. Dorneck senior
und als deren Inhaber der Bäckermeister **Heinrich Dorneck senior;**

unter Nr. 59:
Jul. Scholz
und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Scholz;**

unter Nr. 62:
Hermann Schmidt
und als deren Inhaber der Fleischermeister **Hermann Schmidt;**

unter Nr. 65:
Otto Christoph, Fleischermeister,
und als deren Inhaber der Fleischermeister **Otto Christoph;**

unter Nr. 68:
Oscar Müller
und als deren Inhaber der Kaufmann **Oscar Müller;**

b. **mit dem Orte der Niederlassung: Schurgast:**

unter Nr. 53:
J. Nimptsch
und als deren Inhaber der Kaufmann **Johann Nimptsch;**

unter Nr. 60:
Carl Nimptsch
und als deren Inhaber der Kaufmann **Karl Nimptsch;**

c. **mit dem Orte der Niederlassung: Niewodnik:**

unter Nr. 61:
Hermann Riedel
und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Hermann Riedel;**

d. **mit dem Orte der Niederlassung: Hilbersdorf:**

unter Nr. 63:
Ernst Schwede
und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Ernst Schwede;**

e. **mit dem Orte der Niederlassung: Rauske:**

unter Nr. 64:
Hermann Foerster
und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Hermann Förster;**

f. **mit dem Orte der Niederlassung: Lossen:**

unter Nr. 66:
August Dosiehn, Fleischermeister,
und als deren Inhaber der Fleischermeister **August Dosiehn;**

g. **mit dem Orte der Niederlassung: Cantersdorf:**

unter Nr. 67:
Vorder-Wassermühle Cantersdorf Carl Krause,
und als deren Inhaber der Müllermeister **Karl Krause;**

unter Nr. 69:
Julius Wende, Mühlenbesitzer,
und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Julius Wende;**

h. **mit dem Orte der Niederlassung: Dambrau:**

unter Nr. 70:
Otto Frühauf
und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Frühauf.**

Löwen, den 28. Juli 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Aufruf.

Der seinem Aufenthalt nach unbekannte Kunstgärtner **Ernst Wilhelm Kilian aus Groß-Ellguth, Kreis Reichenbach in Schlesien,** wird ersucht, sich zur Empfangnahme des ihm aus der Hinterlassenschaft des Auszüglers **Kilian aus Groß-Ellguth** zugefallenen Erbtheils von etwa **1500 Mark** bei dem unterzeichneten Nachlaßpfleger zu melden.

Reichenbach in Schlesien,
den 4. August 1888. [1623]

Gloger,
Rechtsanwalt und Notar.

Capitalist.

Zur Begründung einer **Damen-Mäntel-Fabrik** en gros & détail **suchen** zwei als tüchtig bekannte junge Leute einen **Geldmann** mit 60—75,000 Mk.
Gefl. Offerten sub B. H. 6 in der Exped. der Bresl. Ztg.

30,000 Mark

werden gegen mäßigen Zinsfuß zur ersten Hypothek auf ein über vier Morgen großes, inmitten einer Kreisstadt Oberschlesiens gelegenes Fabrikgrundstück **gesucht.** Die umfangreiche Fabrik befindet sich im vollsten Betriebe. Anerbieten erbeten unter Chiffre **H. E.** postlagernd Kattowitz OS. [1610]

Zur Erweiterung

einer **in flottem Betriebe befindlichen rentablen Blaudruck-Fabrik** wird [652]

ein thätiger

oder

stiller Socius

mit ca. 30 000 Mark Capital gesucht.
Off. an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter **H. 23 655.**

Ein **junger strebsamer Kaufmann,** der längere Jahre **in New-York ansäßig** und mit den amerikanischen Verhältnissen gut vertraut ist, **sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses für Amerika.** Beste Referenzen. Offerten sub **„Active"** G. D. P. O. **Hoboken, N. J.** [617]

Wer

ev. mälzt gegen Lohn

in **gerstenreicher Gegend** in kommender Campagne [651]

6-—10 000 Ctr.

Gerste?

Offerten erbitte an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter **H. 23 658.**

Für Maschinen-Ingenieure und Kapitalisten!

Bei 30,000 Mk. Anzahlung, welche sich nachweislich mit 15 pCt. verzinsen, sind **6 Locomobilen** mit dazu gehörigen **Dreschmaschinen** und ein **Sägewerk** mit **Gebäuden** (ohne jede hypothekarische Belastung) sofort **zu verkaufen.** Das Sägewerk liegt direct an der Eisenbahn und werden angekommene Hölzer unmittelbar zur Mühle durch Roßbahngeleis gerollt. Uebergabe kann sofort erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt Secretair **Kasperowski** in Brieg, Bezirk Breslau, Neumarkt 6.

Mein zu jedem industriellen Unternehmen als Mühle, Brauerei, Malzfabrik, chem. Fabrik u. s. w. ganz vorzüglich geeignetes, in Strehlen am Bahnhof und dicht (ca. 10 Meter) am Bahngeleise gelegenes, ca. 4 Morg. gr. Grundstück beabsichtige ich zu dem vor 15 Jahren gezahlten Erwerbspreis — eventuell auch ohne Baar-Anzahlung — **zu verkaufen. Laut Vertrag mit der Kgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn ist das Grundstück bei minimalen Kosten mit dem Bahngeleise zu verbinden.** Bausand im Grunde, wie auch vorz. Wasser vorhanden; durch die unmittelbare Nähe der Steinbrüche sehr billiges Baumaterial.
Offerten nur von Selbstreflectanten erbitte direct an mich. [1576]
Neumittelwalde,
Post u. Telegr.-Amt.
R. Hoffmann,
Amtspächter.

Suche sofort ein **Fuhrgeschäft** von 8 bis 12 Pferden, dem heutigen Zeitpunkt gemäß, **zu kaufen** (Breslau bevorzugt). Offerten unter O. K. 8881 **Liegnitz,** hauptpostlagernd. Agenten verbeten. [2258]

Eine **Leihbibliothek** in Oberschlesien, aus 2100 Bänden bestehend, ist billig **zu verkaufen.** [2257]
Offerten unter H. 86 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Eine Abdeckerei

in einem vecturanzreichen Orte Oberschlesiens, von über 30 000 Einwohner, in vorzüglichem Baustande, ist veränderungshalber **zu verkaufen.** [610]
Offerten **J. U. 100** postlagernd **Beuthen OS.**

2 Clavier-Sessel billig zu verk. Tapezier.pr. Rolle v. 25 Pf. an, Polsterarb. sehr bill. Friedrichstr. 76, Sth., III.

Leere

Petroleum- u. Oelbarrels

kauft zu allerhöchsten Preisen und erbittet Offerten [1619]
M. Story junior,
Gr.-Glogau.

Damen

finden in discr. Angelegenheiten liebevolle Aufnahme, Rath und Hilfe bei Frau **Hepner,** Hebamme, **Posen,** Alter Markt 68. [645]

Schöne Preiselbeeren,

täglich frisch, Metze 50 Pfennige, **Sonnenstr. 17, Burchard.**

Aecht Dalmatiner

Insecten-Pulver

neuer Ernte, kräftig wirksam Pfd. 3 M.

Tineol,

eignes Fabrikat, giftfrei, gegen **Schwaben,** besonders empfohlen ferner **Naphtalin, Naphtalin-Blätter, Camphor, Mortéin offerirt** [1115]
Oscar Mohr,
Kupferschmiedestr. 25,
Ecke Stockgasse.

Frischen

Himbeersaft

von vorzüglicher Güte empfiehlt **à Pfd. 70 Pf., 10 Pfd. 6 M.** die **Apotheke** zu **Obernigk.**

Röst-Kaffee

am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei

C. G. Müller,

Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

Loeflund's pepton. Kindermilch

für Säuglinge, sowie pepton.

Milch-Zwieback-Mehl

f. entwöhnte Kinder, sind **mit bester Alpenmilch** hergestellt u. von vielen Aerzten als sehr nahrhaft u. knochenbildend empfohlen. Näheres enthält Dr. Nachtigal's Schriftchen über die Ernährung und Gesundheitspflege der Kinder, das in allen Apotheken gratis und auch franco von **Eduard Loeflund in Stuttgart** zu haben ist.

Epilepsie

(Fallsucht, fallende Krämpfe).
Das wirksamste bis jetzt bekannte Mittel gegen obige Krankheit ist **Bromkalium in chemisch reinster Beschaffenheit.** Als Lieferant für **die hiesige epileptische Anstalt,** die größte Deutschlands, versende ich obiges Mittel auch auswärts. [0204]
Wenig Bemittelte zahlen sehr geringe Preise. Man wende sich an die
Apotheke zum rothen Kreuz in Gadderbaum-Bielefeld.
A. Leggemann.

Eichen-Verkauf.
Ueber 2000 Eichenstämme von 26 bis 50 cm stark sind zu verk. Näh. zu erfahren durch Forstamt Mokrzyska, Post Slotwina bei Krakau, Galizien.

Ein eleganter **Kinderwagen** sofort billig **zu verkaufen.** Gefl. Off. unt. Chiffre L. Nr. 6 Briefk. Bresl. Ztg.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Verein für Handlungs-Commis v. 1858 in Hamburg.
Kostenfr. Stellen-Vermittel.
Zur Zeit über 20,000 Mitglieder.
Besetzte 1887 **2473 Stellen.**
In Breslau [1920]
Geschäftsstelle: Reuschestr 11, I.

Neueste Offene Stellen aller Branchen bringt der im 11. Jahrg. stehende **„Deutsche Central-Stellen-Anzeiger"** in **Esslingen** wöchentl. 3mal in grösster Anzahl. Probe-Numern gratis.

Bureau für das Lehrfach
Klosterstraße 1f.
Zurückgekehrt Anna Doering,
gepr. Lehrerin. [657]

Zum Unterricht für zwei Mädchen im Alter von 11 und 13 Jahren wird in Glogau eine [2392]

Erzieherin

gesucht. Antritt sofort. Anerbietungen an die Expedition des Niederschlesischen Anzeigers in Glogau unter Chiffre **Z. A.** erbeten.

Bei hohem Salair u. angenehmer selbständiger Stellung habe ich eine Vacanz für eine Dame als Directrice im Putzfach zu besetzen.
Emil Danke, Hummerei 24.

Für ein feines Putzgeschäft in Dresden eine leistungsfähige

Directrice

gesucht, für 1. oder 15. September. Werthe Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisse unt. **H. M. 825 „Invalidendank" Dresden** erbeten. [1618]

Directrice.

Per bald oder Septbr. cr. **suche** ich eine tüchtige **Directrice.**
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
B. Müller,
Inh. **S. Karmeinsky,**
[1615] **Lublinitz.**

A. Bielschowsky, Pleß OS.,

sucht per sofort event. später **bei hohem Gehalt** für sein **Modewaaren-, Tuch- und Confections-Geschäft** einen **gewandten, zuverlässigen, mit der einfachen Buchführung vollständig vertrauten**

Verkäufer.

Polnische Sprache erwünscht. [1517]

Haushälterverein.
Die **Kranken- und Sterbekasse für Haushälter** in Breslau (E. H.), Vorsteher **Ritschel,** Weidenstraße 27, empfiehlt den Herren Kaufleuten wie Fabrikanten bei kostenfreier Vermittlung die Mitglieder des Vereins.

Schänkerin-Gesuch.

Zum Antritt per 1. September d. J. **suche** ich für meinen **Destillations-Ausschank** ein tüchtiges **jüdisches Mädchen.** [1609]
Bevorzugt werden nur solche, welche ihre Tüchtigkeit durch langjährige Thätigkeit in größeren Geschäften nachweisen können. Poln. Sprache Bedingung. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Julius Kochmann,
Zabrze OS.

Eine **gewandte und ehrliche Verkäuferin,** die in einem Schnittwaaren- u. Confectionsgeschäft thätig war, **melde sich** unter Chiffre A. 4 Exped. der Bresl. Ztg. [2382]

Eine **tüchtige Verkäuferin** für die Weiß-, Wollwaaren- und Posamenten-Branche **sucht,** gestützt auf gute Zeugn., p. 1. Oct. Stellung.
Gefl. Offert. erbitte unter M. S. 7 in der Exped. der Breslauer Ztg.

Joseph Lomnitz

in Schweidnitz
sucht für sein Band-, Posamenten-, Weiß-, Wollwaaren- und Putzgeschäft eine tüchtige, durchaus zuverlässige [1642]

Verkäuferin

von angenehmem Aeußeren.
Antritt per 1. event. 15. September. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Für mein **Colonial-, Kurzwaaren-, verbunden** mit etwas **Schank-Geschäft** suche per ersten October cr. eine tüchtige, ehrliche

Verkäuferin,

mosaisch, welche der polnischen Sprache mächtig ist. [1622]
Ebenso einen

Lehrling

aus achtbarer mosaischer Familie, mit guten Elementarschulkenntnissen, bei vollständig freier Station event. mit freier Bekleidung.
Sonnabend fest geschlossen.
Salo Bock,
Kroeben.

Ein äußerst solid. tücht. Kaufm., 28 Jahr alt, in Buchführung u. Correspond. firm, gegenw. in einem größ. flotten **Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft,** seit 4 Jahren als **1. Exped. thätig, sucht,** gestützt auf Ia.-Zeugnisse, für **Reise** oder **Compt.,** event. als **Leiter einer Filiale,** die er später selbst übernehmen könnte, per 1. October a. cr. **Engagement.** Gefl. Offerten erbeten unter A. R. 105 postlagernd **Grottkau O.-Schl.** [2420]

Für mein **Specerei- u. Getreide-Geschäft** suche einen

Buchhalter.

Julius Rosenthal,
[1573] **Tost.**

Zum baldigen Antritt wird ein

Buchhalter

gesucht. Bewerber, mit der Colonial-Waaren-Branche vertraut, werden bevorzugt. **M. Ruhmann,**
[1514] **Krotoschin.**

Für ein **Leinen-Engros-Geschäft** wird ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter **Buchhalter gesucht.**
Offerten unter **B. F. 72** postl. **Landeshut in Schl.** erbeten.

Für eine

Haar- u. Wollhutfabrik

wird ein mit der **Branche** und **Kundschaft vertrauter, gut empfohlener**

Reisender

gesucht. Offerten mit Photographie, Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen unt. **J. T. 8229 an Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [646]

Reisender.

Für unsere Fabrik von **Tapisserie-Waaren,** Seiden- u. Canevas-Stickereien, suchen wir per Neujahr event. früher einen **routinirten, unverheiratheten Reisenden.** Wir proponiren **3000 Mark Salair** bei einer 8monatlichen Tour, beanspruchen jedoch unbedingt, dass Bewerber genaue Kenntniss unserer Branche, besonders in Canevas-Stickereien, besitzt, und nachweislich bei der Kundschaft gut eingeführt ist. [656]

Naimann & Horwitz,
Breslau.

Zwei Reisende der Wollbranche bei hohem Salair für die Touren O.-Schl., N.-Schl. u. Königr. Sachsen, 3 Lehrlinge mit guter Schulbildung für hier und auswärts bei Pensionsvergütigung werden sofort **gesucht** durch **Emil Danke, Hummerei 24.**

Einen zweiten **Commis** sowie einen **Lehrling suche** ich für Colonialwaaren- und Samen-Geschäft. [644]

Robert Kahl, Glogau.

Ein **polnisch** sprechender

Verkäufer

für's **Herrenwäschegeschäft, ein Verkäufer** für die **Tricotbranche** werden **gesucht.** Meldungen mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen an **Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre D. 670. [642]

Die erste Verkäuferstelle

in unserem **Manufactur-, Tuch-, Herren- und Damenconfections-Geschäft** ist per ersten September c. vacant. [1540]
Wir beanspruchen einen **tüchtigen, selbständigen Verkäufer** und vorzüglichen Decorateur.
Nur Bewerber mit Pa.-Referenzen wollen sich melden.
A. & L. Brieger,
Münsterberg.

Per 1. October cr. **suche ich** für meine **Leinen- und Manufactur-Waaren-Handlung** einen

selbstständigen Verkäufer,

welcher mit den **Comptoir-Arbeiten** vertraut sein muß. Hohes Gehalt, dauernde Stellung. [611]
S. Morawski,
Beuthen OS.

Für mein **Destillations-Geschäft suche** ich per 1. October einen

Destillateur,

der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat. Marken verbeten. [1545]
N. Zimmermann,
Glatz.

Tapisseries.

Ein Berliner Fabrikationsgeschäft Stick-Seiden,

sucht für das Lager und Expediren der Aufträge **einen fleissigen**

jungen Mann,

der im Schattiren bewandert ist.
Offerten sub **J. N. 987** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten. [643]

Für mein **Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft suche** ich zum Antritt am ersten October ev. 15. September einen tüchtigen [537]

jungen Mann,

flotter u. feiner Verkäufer.

F. Schindler,
Glatz.

Für mein **Colonial-Waaren en gros & detail-Geschäft suche** ich zum Antritt per 1. Septbr. od. 1. Octbr. cr. einen **tüchtigen, nur gut empfohlenen** [599]

jungen Mann.

Nur **Abschriften** der Zeugnisse sind einzusenden. **Retourmarken verbeten.**
L. Borinski,
Kattowitz Ob.-Schles.

Ein j. Mann,

(Specerist), 18½ Jahr alt, **sucht** beh. weit. Ausbildung **Stellung** im Comptoir. Gefl. Off. unt. H. B. 2 Briefk. der Bresl. Ztg. [2387]

Ein junger Mann für Manufactur- und Garderoben-Geschäft **wird** zum baldigen Antritt **gesucht.**
D. Weissenberg,
[2388] **Saarau.**

Ein junger Mann,

gel. Spec., 23 J. alt, militärfrei, m Kenntn. d. einf. u. dopp. Buchf., d. Getreide- und Mühlenbranche, z. Z. selbstst. Leiter e. Colonialw.-Gesch., **sucht** per 1. October cr. **Stellung.**
Gefällige Offerten erbeten unter G. D. 50 Breslau, Postamt 8.

Ein junger Mann, in dem größten Eisenwaaren-Geschäft Oberschlesiens thätig, dem die besten Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, **sucht** per 1. October in einem größeren Eisenwaaren-Geschäft oder Fabrik **dauernde Stellung als Expedient oder Lagerist.** [2386]
Gefl. Offerten unter E. N. 3 Briefk. der Breslauer Zeitung.

Für mein Comptoir suche ich einen **tüchtigen, jungen Mann,** aus der **Manufacturwaaren-Branche,** welcher der doppelten Buchführung mächtig, mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vertraut und sicherer, gewandter, selbstständiger Arbeiter sein muß. Es mögen sich nur Solche melden, welche factisch arbeiten können und wollen. [1620]
Friedrich Schmidecke,
Löwener Dampf-Färberei in Löwen in Schlesien.

Ein strebsamer, junger Mann sucht als [2419]

Canzlist

in irgend einem Büreau
Beschäftigung.
Gefl. Offerten unter O. S. postlagernd Neudeck OS. erbeten.

Eisendreher-Gesuch.

Mehrere tüchtige Eisendreher finden lohnende, dauernde Stellung. [1511]
W. Vogel,
Ernsdorf b. Reichenbach Schl.

Für meinen 16 Jahre alten Sohn, welcher bereits 2 Jahre in der Weißwaaren-, Posamenten-, Woll- und Kurzwaaren-Branche thätig ist, suche ich Stellung als [1617]

Volontär

in gleicher oder ähnlicher Branche, in einer Provinzialstadt.
Dienstfertig,
Landgerichtssekretär in Brieg.

Zum Antritt per 1. Septbr. suche ich [655]

2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung.
V. Kronheim, Glogau.

1 Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kräftig u. der **polnischen Sprache** mächtig, **sucht** zum sofortigen Antritt
M. Rosenbaum,
Posamenten-, Woll-, Weißwaaren- und Wäsche-Handlung,
[1616] **Rosenberg OS.**

Für mein **Manufacturwaaren- und Tuch-Geschäft** en gros & en détail **suche** ich zum sofort. Antritt

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, welcher mosaisch und der polnischen Sprache mächtig sein muß. [1587]
J. Heilborn, Cosel OS.

Eine **Papiergroßhandlung und Dütenfabrik sucht** für bald oder 1. October einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Vergütigung. Offerten unter B. 133 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2—3 fein möbl. auch **unmöbl. Vorderz.** bes. geeign. f. Arzt od. Compt. bald z. v. Gartenstr. 38/39, 1. Et. 2. Thür.

50, Ohlauerstr. 50,

1. Etage, ist eine Wohnung per ersten October cr. für 800 Mk. zu verm.

Zwei [581]

herrschaftl. Wohnungen

in der **ersten** u. **zweiten** Etage mit allem Comfort sind **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 99** per sofort oder später zu vermiethen durch **S. Münzer, Schweidnitzerstr. 8.**

Nicolaistraße 35

zu vermiethen
Wohnung zu 150 Thlr., bestehend in 2 großen zweifenstrigen Zimmern, 2 einfenstrigen, Küche und Zubehör, im ersten Stock; dieselben Räume im dritten Stock. Eine Wohnung zu 84 Thlr. u. 48 Thlr. Wohnungen ebendaselbst. Alles neu renovirt, bald oder später. [2227]

Telegraphenstraße 3|5

eleg. Wohnungen von 5 u. 7 Zimmern mit Bad u. Gartenben. per October.

Neudorfstr. 9, III. Et.,

2 Zimmer, Cabinet, Küche, Entree, per 1. October zu vermiethen.

Gartenstraße 1,

am Sonnenplatz,

hochelegante

3. Etage (kein Hochparterre), 5 Zimmer, Bad, Balcon 2c., zu vermiethen. **Riess.**

Gartenstr. 15a,

6 Zimmer, Veranda, viel Nebengelaß. Näheres daselbst 1. Etage, links.

Ring 58 ist ein Geschäftslocal mit schönem Schaufenster zu verm.

Kl. Fürstenstr. 5 drei 2 fenstr. Zim., Cab., Küche u. Zub. 450 Mk.

Ein großer Laden

mit großen daranstoßenden Räumlichkeiten ist **Reuschestraße 63** (in bester Lage) p. 1. October **zu verm.**
Näheres bei **Sternberg** daselbst.

Ratibor, Neuestraße, beste Geschäftslage, ist ein schöner

Laden

mit angrenzender Wohnung sofort **zu vermiethen** und spätestens zum 1. October cr. zu beziehen. Offerten erbeten **postlagernd Ratibor** sub **F. G. 19.** [1306]

Für Lederhändler.

Ein Laden mit gr. Lagerraum und Kellereien, worin seit 20 Jahren ein Ledergeschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist **Breitestr. 49/50,** 2tes Haus vom Neumarkt, bald oder später zu vermiethen. [2400]

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	760	16	SSW 5	bedeckt.	
Aberdeen.....	759	13	S 2	bedeckt.	
Christiansund .	760	11	NNO 2	Nebel.	
Kopenhagen ..	760	13	OSO 2	wolkig.	
Stockholm	761	17	still	wolkenlos.	
Haparanda	758	14	still	wolkig.	
Petersburg	760	15	NW 1	wolkenlos.	
Moskau	758	14	W 1	heiter.	25 mm Regen.
Cork, Queenst.	765	14	SW 3	Regen.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	764	13	NW 1	wolkig.	
Sylt	760	15	N 2	wolkig.	26 mm Regen.
Hamburg	761	13	WSW 1	bedeckt.	24 mm Regen.
Swinemünde ..	761	13	SSW 4	bedeckt.	
Neufahrwasser	762	15	still	h. bedeckt.	Thau.
Memel	762	16	NW 2	h. bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	765	10	W 4	bedeckt.	
Karlsruhe.....	768	14	SW 3	wolkig.	Oefters Regen.
Wiesbaden....	767	13	NW 3	h. bedeckt.	Thau.
München	768	10	W 5	bedeckt.	
Chemnitz	765	11	WSW 3	bedeckt.	
Berlin	763	13	W 3	bedeckt.	Gest. Mittag Regen.
Wien	763	12	NW 4	bedeckt.	
Breslau	765	11	WNW 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	762	16	still	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum über Dänemark hat sich nahezu ausgeglichen, ein neues Minimum ist nordwestlich von Schottland erschienen und hat seinen Wirkungskreis über fast ganz Grossbritannien ausgebreitet; am höchsten ist der Luftdruck über Frankreich und Süddeutschland. Bei meist schwacher, südwestlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa kühl und vorwiegend trübe, vielfach mit Regenfällen. An der deutschen Nordseeküste ist viel Regen gefallen, in Cuxhaven 20, in Hamburg 24, in Keitum 25 mm, Friedrichshafen und Bregenz hatten Gewitter.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil in Vertretung sowie für das Feuilleton: Karl Vollrath;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.